



Abfallbericht

für

2011

1. Daten und Zahlen

	2011	2010	Veränderung	Veränderung
	in t	in t	in t	in %
Abfall zur Beseitigung (Deponie, MVA)	13.487	13.357	130	0,97
Hausmüll	13.477	13.351	126	0,94
Problemabfälle (GSB)	10	6	4	66,67
Abfälle zur Verwertung	48.554	46.428	2.126	4,58
Bauschutt	5.387	4.713	674	14,30
Sperrmüll	3.909	3.627	282	7,78
pflanzliche Gartenabfälle	17.171	16.437	734	4,47
Biomüll	6.412	6.150	262	4,26
Altmetall (Schrott), Autobatterien	1.253	1.385	-132	-9,53
E-Schrott	1.080	967	113	11,69
Altholz	2.925	2.863	62	2,17
PPK	10.297	10.175	122	1,20
Ramadama	58	53	5	9,43
Trockenbatterien	42	42	0	0,00
Problemabfälle (Remondis)	20	16	4	25,00
	62.041	59.785	2.256	3,77

1.1 Wertung

Die im Jahr 2011 thermisch verwertete Restmüllmenge (Abfälle zur Beseitigung)

(13.487 t) hat sich gegenüber 2010 (13.357 t) um 130 t (0,97 %) erhöht.

Im Vergleich zum Hausmüllaufkommen in Bayern (2010) von 146,52 kg/E/a liegt das Aufkommen im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm für 2011 mit 114,83 kg/E/a um 31,69 kg/E/a oder 21,63 % unter dem landesweiten Durchschnitt.

Bei einem Gesamtanfall von

13.487 t Abfall zur Beseitigung (Haus- u. Sperrmüll sowie Problemabfälle)

48.554 t Abfall zur Verwertung

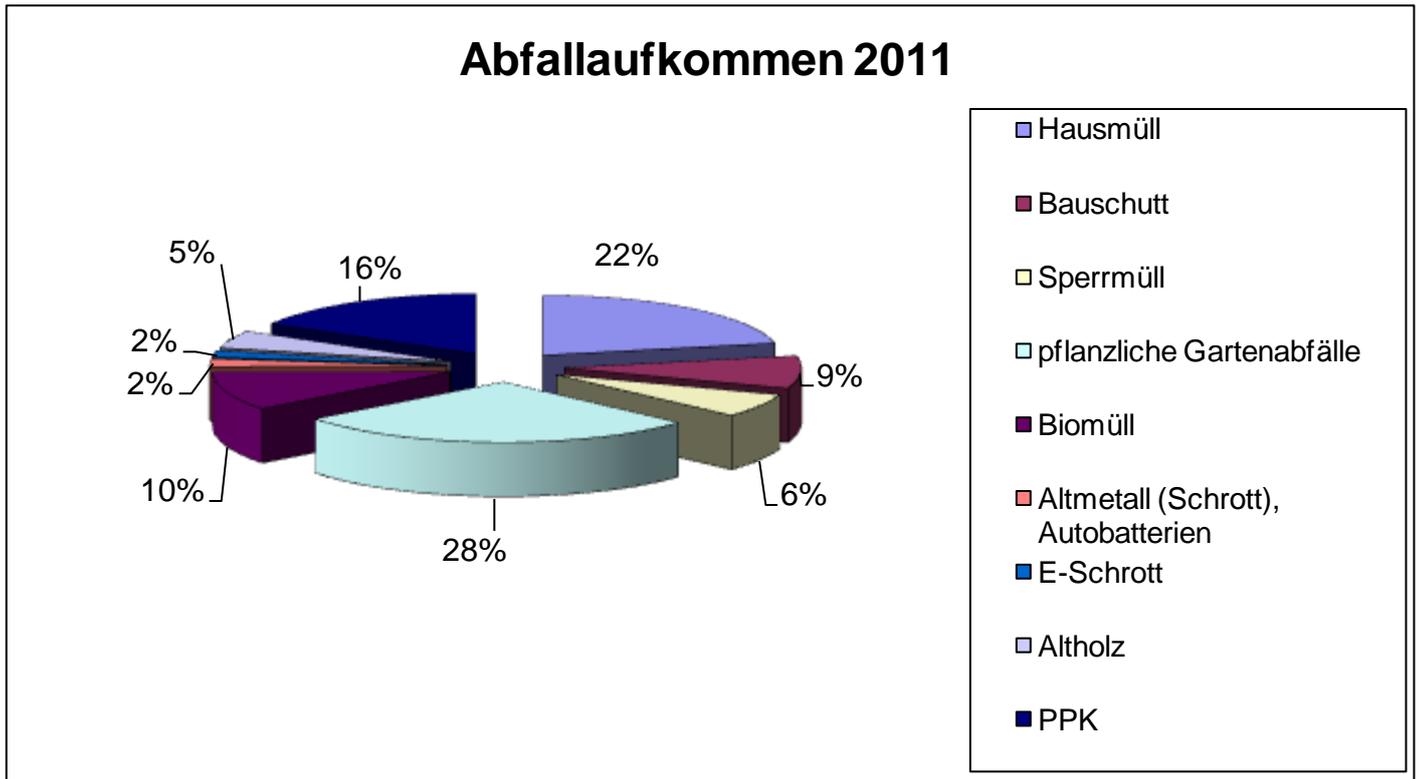
62.041 t Gesamtabfall

beträgt der Anteil, der 2011 nicht als Abfall zur Beseitigung entsorgt werden musste, 78,26 % (= Verwertungsquote). Bayernweit betrug 2010 die Verwertungsquote 71,9 % und bewegt sich damit in der Größenordnung der Vorjahre.

Das Gesamtabfallaufkommen 2011 mit 62.041 t hat sich gegenüber dem Aufkommen in 2010 mit 59.785 t um 2.256 t oder 3,77 % erhöht. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Abfälle zur Verwertung um 2.126 t zurückzuführen.

Im Vergleich zum Gesamtabfallaufkommen in Bayern (2010) von **467,30 kg/E/a** (ohne Altglas und LVP), liegt das Gesamtabfallaufkommen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm für 2011 mit **528.26 kg/E/a** um **60.96 kg/E/a** oder 13.05 % über dem landesweiten Durchschnitt.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Teilfraktionen am gesamten Abfallaufkommen:

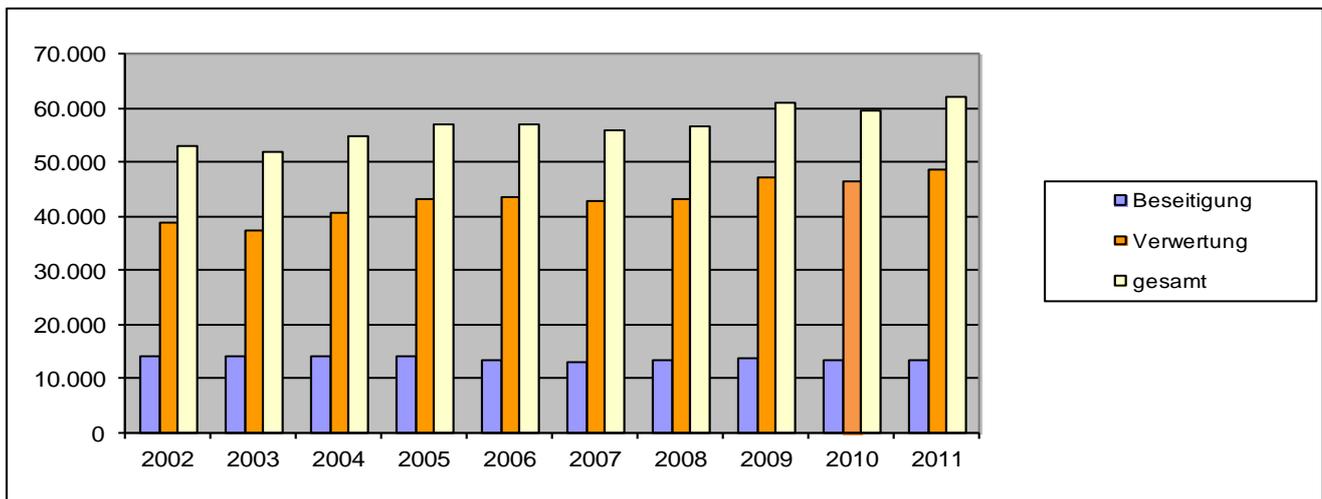


Interessant ist auch die Entwicklung der Restmüllmengen im Verhältnis zu den erfassten Wertstoffmengen.

In der nachstehenden Abbildung ist in der mittleren Säule der Wertstoffanteil (Abfall zur Verwertung) und in der linken Säule der Anteil an Restmüll (Abfall zur Beseitigung) dargestellt. Aus der Grafik wird deutlich, dass der Wertstoffanteil an den Gesamtabfallmengen (= rechte Säule) ebenso wie diese zu- oder abnimmt - eine Tendenz, die bundesweit festgestellt wird.

Großen Anteil an der Entwicklung im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm haben die organischen Abfälle (Bioabfall u. Gartenabfall) und die Abschöpfung anderer Wertstoffe, wie vor allem Papier, Metalle und Altholz.

Entwicklung der Restabfall- und Wertstoffmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm:



1.2 Aufkommen je Einwohner

Mit **528,04 kg pro Einwohner und Jahr** (ohne Altglas und Leichtverpackungen) liegt das Pro-Kopf-Aufkommen an Gesamtabfällen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm um 60,74 kg/E/a oder 13,00 % über dem landesweiten Durchschnitt von 467,30 kg/E/a.

Vergleich der Landkreiszahlen mit den Landeswerten: kg / E / a

Einwohnerzahl 117.454	landesweit aktuell	Landkreis PAF	über/unter Landeswerten	
	Bilanz 2010	2011	kg	%
Hausmüll	146,10	114,83	-31,27	-21,40
Sperrmüll	17,60	33,28	15,68	89,09
Biomüll	64,90	54,59	-10,31	-15,89
Pflanzliche Gartenabfälle	73,20	146,19	72,99	99,71
Problemmüll	0,42	0,61	0,19	45,24
Holz	19,90	24,9	5,00	25,13
Altmetall	7,60	10,67	3,07	40,39
Elektroaltgeräte	2,80	9,2	6,40	228,57
PPK	82,00	88,15	6,15	7,50

Anmerkung: Bei der Fraktion „Elektroaltgeräte“ sind in der bayernweiten Erfassungsmenge gemäß Abfallbilanz 2010 ausschließlich die zur Eigenvermarktung optierten Mengen enthalten. Im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm unterliegt die Gerätegruppe 1 „Haushaltsgroßgeräte“, die zusammen mit Altmetall erfasst wird, der Eigenvermarktung. Die Erfassungsmenge in 2011 beträgt 216,42 t = 1,84 kg/E/a.

2 Abfall zur Verwertung

Eine zentrale Säule im abfallwirtschaftlichen Handeln der entsorgungspflichtigen Körperschaften ist die Abfallverwertung.

In allen 19 Gemeinden/Märkten/Städten des Landkreises sind Wertstoffhöfe eingerichtet, die sich als zentrale Sammeleinrichtungen für Wertstoffe im -Bringsystems bestens bewährt haben. Derzeit gibt es 20 Wertstoffhöfe (zwei Höfe in der Stadt Pfaffenhofen). Neben einem ausreichend dichten Containernetz (Wertstoffinseln) haben diese Einrichtungen mit dem aufgeschlossenen und fachkundigen Personal zu einer hohen Akzeptanz der Trennung der Wertstoffe im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm beigetragen. Eine Verwertungsquote von 78,24 % ist der beste Beweis.

Für die Erfassung von Gartenabfällen unterhält der AWP zwischenzeitlich 13 immissionsschutzrechtlich genehmigte Sammelstellen. Daneben ist auf zwei vom AWP beauftragten gewerblichen Annahmestellen die Abgabe von Gartenabfällen möglich.

Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) wird alle vier Wochen im Holsystem erfasst und kann grundsätzlich auch an den Wertstoffhöfen abgegeben werden.

Seit 1993 werden Leichtverpackungsabfälle mit dem Grünen Punkt (LVP) wie Plastikfolien, Plastikhohlkörper, Getränkekartons, Kunststoffbecher, Aluminium/Weißblech und Mischkunststoffe, mit Gelben Säcken im Bringsystem gesammelt und verwertet.

Anzahl der Wertstoffsammelstellen (Wertstoffhöfe, Wertstoffinseln):

Fraktion	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Altglas	138	135	131	131	131	131	131	129	128	129
Textilien	85	85	85	85	85	85	85	85	85	85
Weißblech/Alu	119	119	117	129	129	129	129	123	122	123
Altholz	21	21	21	20	20	20	20	20	20	20
Bauschutt	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Altmetall, E-schrott	20	21	21	20	20	20	20	20	20	20
Batterien	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfälle	21	21	22	22	20	20	20	21	21	21
Leichtverpackung (LVP)	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Wertstoffhöfe	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
Gartenabfallsammelstellen	5	8	9	12	12	13	13	13	14	15

Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen

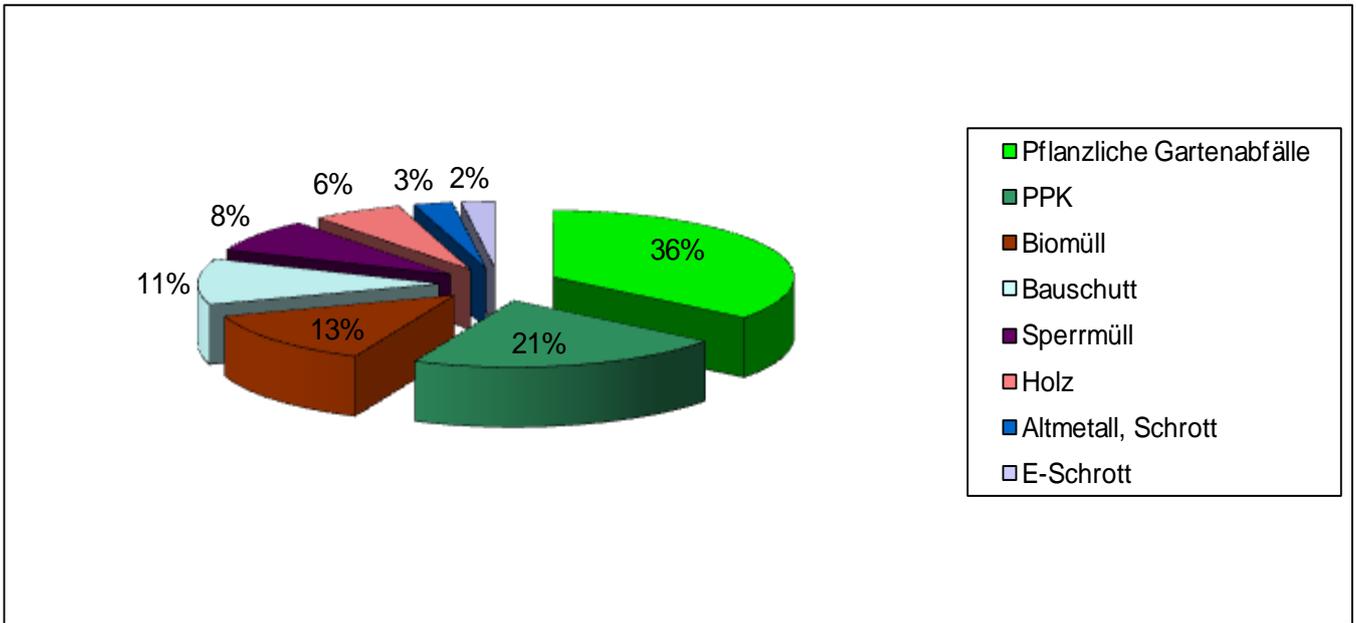
Sammelmengen in den einzelnen Wertstoffhöfen (soweit diese erfasst werden), kg/E/a														2011	
WSH	Grünga		Altholz		Schrott		Bauschutt		Elektrogeräte		Sperrmüll		Gesamt		Einwohner
	t	kg/E/a	t	kg/E/a	t	kg/E/a	t	kg/E/a	t	kg/E/a	t	kg/E/a	t	kg/E/a	
Baar-Ebenhausen	625	128	90	18	50	10	192	39	37	8	185	38	1.179	241	4.888
Ernsgaden	663	434	88	58	63	41	415	271	31	20	188	123	1.448	947	1.529
Geisenfeld	1.026	102	200	20	100	10	455	45	61	6	332	33	2.174	217	10.021
Gerolsbach	286	87	44	13	53	16	89	27	24	7	65	20	561	170	3.298
Hettenshausen	210	106	52	26	22	11	98	49	18	9	71	36	471	238	1.981
Hohenwart	286	63	106	24	33	7	275	61	41	9	149	33	890	197	4.510
Ilmmünster	291	138	56	27	31	15	126	60	14	7	73	35	591	281	2.102
Jetzendorf	497	166	92	31	50	17	216	72	26	9	117	39	998	333	2.997
Manching	1.685	150	343	30	128	11	657	58	77	7	623	55	3.513	312	11.263
Münchsmünster	473	169	97	35	42	15	191	68	29	10	102	36	934	334	2.798
Pfaffenhofen (Stadt)	475	20	172	7	97	4	265	11	65	3	171	7	1.245	52	24.142
Pfaffenhofen (Lkr.)	298	12	418	17	166	30	174	7	106	4	336	14	1.498	62	
Pörnbach	170	82	51	25	29	14	101	49	16	8	53	26	420	203	2072
Reichertshausen	704	143	91	19	54	11	230	47	26	5	196	40	1.301	265	4.915
Reichertshofen	1.378	184	202	27	117	16	339	45	53	7	269	36	2.358	314	7.504
Rohrbach	968	172	211	37	94	17	511	91	43	8	199	35	2.026	359	5.644
Scheyern	608	133	144	31	70	15	334	73	39	9	145	32	1.340	293	4.578
Schweitenkirchen	390	79	121	25	56	11	209	43	38	8	131	27	945	193	4.908
Vohburg	745	102	128	17	81	11	254	35	37	5	258	35	1.503	205	7.328
Wolnzach	1.181	108	219	20	133	12	256	23	83	8	246	22	2.118	193	10.976
Hausratsammelstelle			0		0		0		0		0		0	0	
Gartenabfälle															
Hechinger	2.959												2.959	25	
Hammerschmid	1.253												1.253	11	
Gesamt	17.171	146	2.925	25	1.469	13	5.387	46	864	7	3.909	33	31.725	270	117.454

Folgende Wertstoffanteile konnten 2011 dem Restmüll entzogen und einer geordneten Entsorgung bzw. Wiederverwertung zugeführt werden:

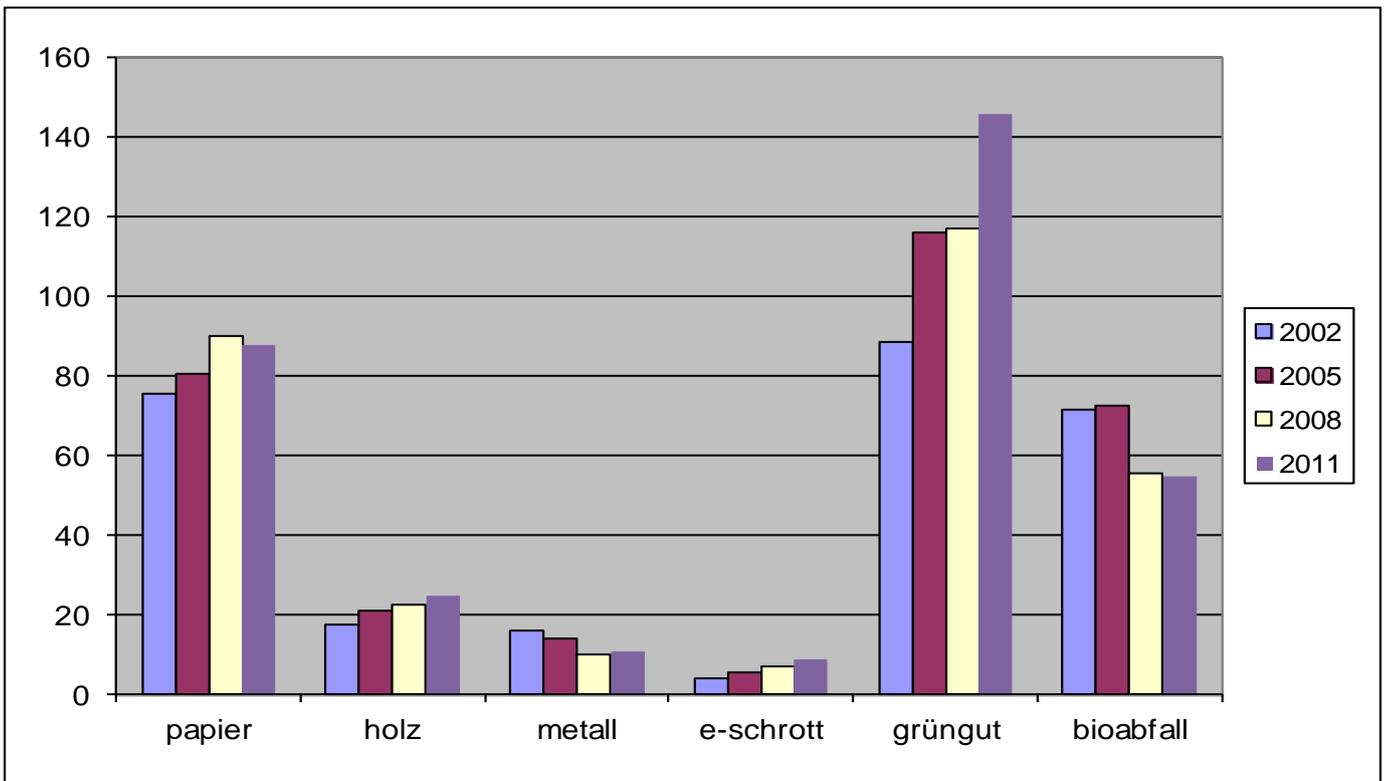
Wertstoffanteile	2011
Fraktion	Gewicht, t
Pflanzliche Gartenabfälle	17.171
PPK	10.297
Biomüll	6.412
Bauschutt	5.387
Sperrmüll	3.909
Holz	2.925
Altmetall, Schrott	1.253
E-Schrott	1.080
Gesamt	48.434

Die prozentualen Anteile der im Landkreis gesammelten Wertstoff-Fraktionen

am gesamten Wertstoffaufkommen im Jahr 2011.



Einwohnerbezogene Entwicklung von Wertstoffmengen im dreijährigen Zyklus sowie aktuelles Jahr:



Abfallvermeidung und Wiederverwendung

Das Bayerische Abfallgesetz nennt als erstes Ziel der Abfallwirtschaft den Anfall von Abfällen so gering wie möglich zu halten.

Unter dem Motto „Wiederverwenden statt Wegwerfen“ leistet der AWP viele Beiträge für die Abfallvermeidung und zur Ressourcenschonung. Insbesondere der Sperrmüll enthält viele Gegenstände, die noch brauchbar sind.

Dazu gehören Möbel, Ski, Snowboards aber auch Kleinteile wie Geschirr, Bücher, und Spielsachen. Diese Gegenstände können an der vom AWP in 2004 für ca. 1 Mio. Euro auf dem Gelände des Landkreisbauhofes neu errichteten und vom BRK-Kreisverband Pfaffenhofen betriebenen Hausratsammelstelle abgegeben werden.

Die Angabe einer nachweisbaren Abfallmenge, welche durch den Betrieb der Hausratsammelstelle der Entsorgung durch den AWP entzogen wird, ist aufgrund fehlender Mengenerfassung durch das BRK nicht möglich. Die in der Vergangenheit angeführten Mengenangaben beruhen ausschließlich auf einer Schätzung. Nachdem jedoch durch das BRK keine Aufzeichnung von verkauften Stückzahlen geführt werden und auch keine Durchschnittsgewichte einzelner Gegenstände vorliegen bzw. ermittelt wurden, basieren die Mengenschätzungen auf Mutmaßungen, die auch zur Wirtschaftlichkeitsberechnung der Hausratsammelstelle als ungeeignet anzusehen sind.

Die Vermarktung erfolgt über zwei Wege: Alle intakten Gegenstände können von interessierten Bürger/innen direkt vom Betreiber zu günstigen Preisen erworben werden.

Defekte Gegenstände werden von Mitarbeitern des Betreibers repariert und ebenfalls zum Verkauf angeboten. Gegenstände, die nach einer gewissen Zeit nicht verkauft oder anderweitig abgegeben werden können, sind über die Sperrabfallentsorgung des AWP einer Verwertung zuzuführen.

2.1 Altpapierfassung (PPK)

Die Fraktion Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) setzt sich aus den Verkaufsverpackungen aus Papier und dem kommunalen Altpapier zusammen.

2011 wurden im Landkreis Pfaffenhofen (Bring- und Holsystem) insgesamt **10.297 t** gesammelt.

Das entspricht ca. 76 % der Menge an Abfall zur Beseitigung (Hausmüll). Somit ist diese Abfallfraktion mengenmäßig mit die bedeutendste im Verwertungsbereich.

Gemäß Verpackungsverordnung – VerpackV obliegt die Entsorgung gebrauchter Verkaufsverpackungen den dualen Systemen, der kommunale Anteil verbleibt bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften zur Verwertung bzw. Vermarktung.

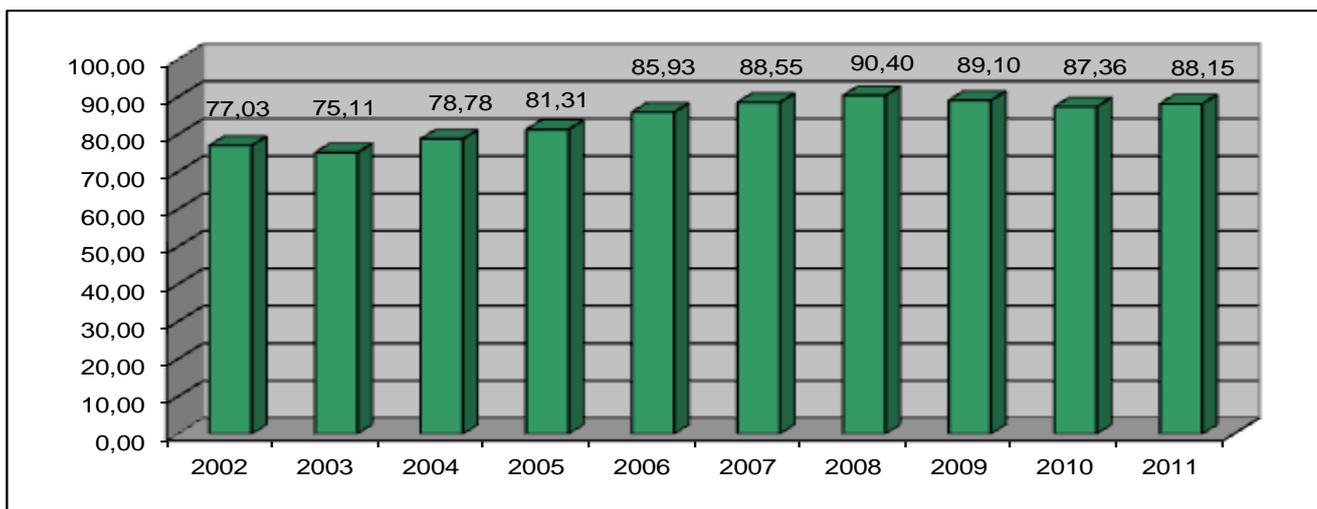
Der Anteil der Verkaufsverpackungen mit dem Grünen Punkt in der PPK-Fraktion, auf dessen Grundlage die Kostenerstattung durch die DSD GmbH erfolgt, wurde seitens der DSD bis 2003 mit 25 % angesetzt.

Infolge einer Stellungnahme des Bundeskartellamtes hat die DSD GmbH dem AWP den Auftrag für die Erfassung der Verpackungsanteile zum 01.01.2004 entzogen und vorläufig den operativ tätigen Entsorger beauftragt.

Ferner will die DSD GmbH nur noch einen lizenzierten Anteil an Verkaufsverpackungen (ca. 18 Gewichtsprozent) anerkennen und ausschließlich hierfür einen Kostenanteil erstatten.

Dies wird der AWP, der sich damit auf einer Linie der Empfehlungen der kommunalen Spitzenverbände befindet, zunächst nicht anerkennen und auf einer kostendeckenden Übernahme der Verpflichtungen aus der VerpackV durch DSD bestehen.

Entwicklung der PPK-Menge (kg/E./a):



2.1.1 Altpapierfassung im Holsystem

Die grünen PPK-Sammelgefäße werden alle vier Wochen geleert.

Entwicklung Anzahl der PPK-gefäße

Gefäße	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
240 l	33.879	34.282	34.461	34.934	35.280	35.592	35.927	36.370
1.100 l	587	629	557	512	514	517	524	535
Gesamtanzahl	34.466	34.911	35.018	35.446	35.794	36.109	36.451	36.905
Entleerungsvolumen								
gesamt (l / a)	114.096.580	115.954.540	115.483.420	116.315.680	117.423.800	118.440.140	119.585.440	121.124.900

Anzahl der vorgehaltenen PPK-Sammelgefäße 2011						
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner 30.06.2011	Objekte 2011	Anzahl PPK-Sammelgefäße			
			gesamt	Anschluss- grad in %	240l	1.100l
Baar-Ebenhausen	4.888	1.536	1.613	105	1.607	6
Ernsgaden	1.529	483	505	105	505	0
Geisenfeld	10.021	3.060	3.339	109	3.304	35
Gerolsbach	3.298	1.010	1.039	103	1.035	4
Hettenshausen	1.981	556	620	112	617	3
Hohenwart	4.510	1.293	1.385	107	1.354	31
Ilmmünster	2.102	657	701	107	699	2
Jetzendorf	2.997	863	912	106	910	2
Manching	11.263	2.962	3.372	114	3.236	136
Münchsmünster	2.798	966	1.006	104	999	7
Pfaffenhofen (Stadt)	24.142	5.745	7.216	126	7.054	162
Pörnbach	2.072	603	638	106	634	4
Reichertshausen	4.915	1.397	1.524	109	1.521	3
Reichertshöfen	7.504	2.298	2.493	108	2.482	11
Rohrbach	5.644	1.604	1.803	112	1.783	20
Scheyern	4.578	1.314	1.437	109	1.413	24
Schweitenkirchen	4.908	1.362	1.482	109	1.466	16
Vohburg	7.328	2.167	2.342	108	2.307	35
Wolnzach	10.976	3.145	3.478	111	3.444	34
Gesamt	117.454	33.021	36.905	112	36.370	535
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)			121.124.900			
Gesamtvolumen (l)			9.317.300			

2.1.2 Altpapierfassung im Bringsystem

Neben der haushaltsnahen Erfassung können in allen Wertstoffhöfen, mit Ausnahme des Wertstoffhofes in Pfaffenhofen a.d.Ilm, J.-Fraunhofer-Str., ebenfalls Kartonagen abgegeben werden.

2011 wurden **1.107 t** = 10,75 % der PPK-Gesamtmenge gesammelt.

2.2 Verpackungsabfälle (DSD-Wertstoffe)

Seit dem Inkrafttreten der Verpackungsverordnung im Dezember 1991, zuletzt aktualisiert im September 2008, werden die Verpackungen nach Verkaufs-, Um- und Transportverpackungen unterschieden. Während für Um- und Transportverpackungen die Hersteller bzw. Lieferanten rücknahmepflichtig sind, übernahmen diese Pflicht für die Verkaufsverpackungen zwischenzeitlich neun bundesweit zugelassene duale Systeme.

Seit Anfang des Jahres 1993 werden die im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm gesammelten Verpackungen, die gemäß der Verpackungsverordnung einer Lizenzierung bedürfen, über die jeweils zugelassenen dualen Systeme einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt.

Über das bewährte Erfassungssystem des AWP (Wertstoffhöfe, dezentrale Wertstoffinseln, 4-wöchentliche PPK-Sammlung, LVP-Sammlung im Gelben Sack) wurden die in der Verpackungsverordnung geforderten Erfassungs- und Sortierquoten für Glas und PPK erreicht bzw. überschritten.

Die EU-Kommission hatte mit Entscheidung vom 17.09.2001 eine Freistellung der derzeitigen DSD-Leistungsverträge vom Kartellverbot nur für den Zeitraum bis 31.12.2003 angeordnet.

Seit 01.01.2004 ist der AWP nicht mehr Leistungsvertragspartner der dualen Systeme.

Aktuell gibt es neben der DSD GmbH noch weitere acht bundesweit zugelassene duale Systeme (Landbell, Interseroh, Eko-Punkt, VfW, Zentek, ReDual, BellandVision, VERLO), die sich anteilig um die Verwertung der Verkaufsverpackungen bemühen. Die anteilige Aufteilung der nicht kostendeckenden Entgelte erfolgt über eine zentrale Clearingstelle.

Am bisherigen Sammelsystem ergaben sich für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm grundsätzlich keine Änderungen.

Gelbe Säcke sind an den Wertstoffhöfen erhältlich. Dort können die befüllten Säcke in hierfür bereitgestellte Abrollcontainer ohne große Mühen eingegeben werden. In den gelben Säcken dürfen nur Verpackungen aus Kunststoff und Kunststoffverbunden (z.B. Tetrapaks) gesammelt werden.

Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton können sowohl in die grünen PPK-Tonnen als auch in die Sammelcontainer an den Wertstoffhöfen eingegeben werden.

Verpackungen aus Alu, Weißblech oder Glas können über die Sammelbehälter an den Wertstoffinseln sowie über alle Wertstoffhöfe einer Verwertung zugeführt werden.

Nicht verunreinigte Verpackungen aus weißem Styropor (Formteile und Chips) werden an den Wertstoffhöfen gesondert erfasst.

2.3 Verwertung von Gartenabfällen

Seit 1990 wurden im Landkreis Pfaffenhofen a.d. Ilm pflanzliche Gartenabfälle flächendeckend über die Firma Demmel, Wolnzach, Gigler GmbH, Schrobenhausen und Hechinger Entsorgung GmbH, Pfaffenhofen a.d. Ilm, erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Neben der Kompostierung zu hochwertigem Kompost wurde das Häckselgut auch als Dünger und Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft eingesetzt. Häckselgut, aus hauptsächlich holzigen Bestandteilen, wurde in umliegenden Biomasseheizkraftwerken verwertet. Dadurch wurden kontinuierlich große Mengen an kompostierfähigem Material abgeschöpft, die früher mit dem Restmüll entsorgt werden mussten. Durch

den Ausbau der Wertstoffhöfe in jeder/m Gemeinde/Markt/Stadt und der dort aufgestellten Container zur Sammlung von Gartenabfällen sowie über zwischenzeitlich in 13 Gemeinden zusätzlich errichteten Annahmestellen für holzige Gartenabfälle konnte auch heuer hochwertiger Kompost aus Ästen, Strauchwerk, Gras und Laub hergestellt werden. Des Weiteren ist auf zwei vom AWP beauftragten gewerblich betriebenen Annahmestellen die Anlieferung von Gartenabfällen möglich.

Die Sammlung und Verwertung von pflanzlichen Gartenabfällen wurde zum 01.01.2010 erneut ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt die Högl Kompost- und Recycling GmbH in Volkenschwand. Die erfassten Materialien werden entsprechend der Zusammensetzung entweder einer Vergärung, Kompostierung oder einer energetischen Verwertung zugeführt.

Neben der Erfassung über die Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen besteht im Rahmen des bestehenden Vertrages mit der Högl Kompost- und Recycling GmbH auch die Möglichkeit der ebenerdigen Erfassung von Gartenabfällen auf dem Betriebsgelände der Hechinger Entsorgung GmbH, Am Weingarten 1 in Pfaffenhofen. In 2011 wurden von den insgesamt durch die Högl Kompost- und Recycling GmbH gesammelten 15.918 t Gartenabfällen allein 2.959 t (= 18,59 %) auf der Annahmestelle der Hechinger Entsorgung GmbH angeliefert. Von den verbleibenden 12.959 t, die über die Wertstoffhöfe und Gartenabfallsammelstellen gesammelt werden, wurden 2.553 t (= 16,04 % v. Gesamtmenge Fa. Högl bzw. 19,07 % v. Gesamtmenge Wertstoffhof/Gartenabfallsammelstellen) holzige Gartenabfälle vor Ort gehäckselt und überwiegend einer energetischen Verwertung zugeführt.

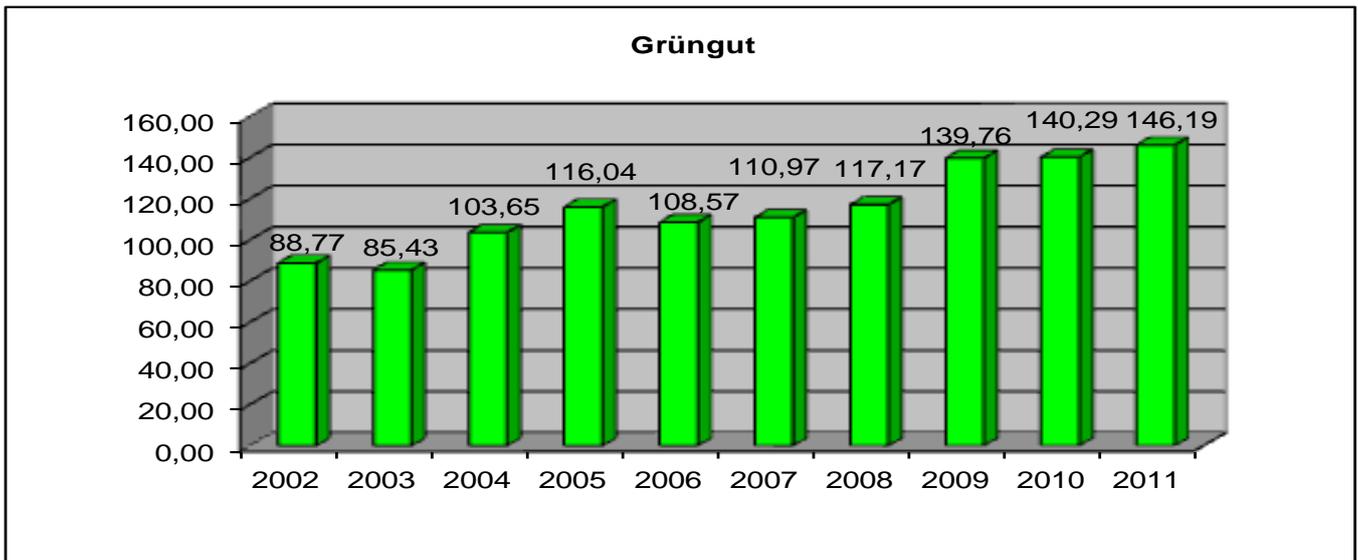
Als weitere Annahmestelle für die Erfassung von Gartenabfällen steht seit Oktober 2001 die Kompostieranlage der Hammerschmid GbR in Pfaffenhofen, Ortsteil Ehrenberg, den Anschlusspflichtigen zur Verfügung. Seit 01.03.04 besteht zwischen dem AWP und der Hammerschmid GbR ein Vertragsverhältnis. In 2011 wurden 1.253 t an Gartenabfällen angeliefert. Die Verwertung erfolgte überwiegend als Bodenverbesserer in der örtlichen Landwirtschaft.

Eigenkompostierung:

Im Rahmen der Förderung der Eigenkompostierung wurden im Zeitraum von 1991 bis 2011 insgesamt Komposter aus Recyclingkunststoff bezuschusst. In 2011 wurde für 18 Komposter ein Zuschussantrag gestellt.

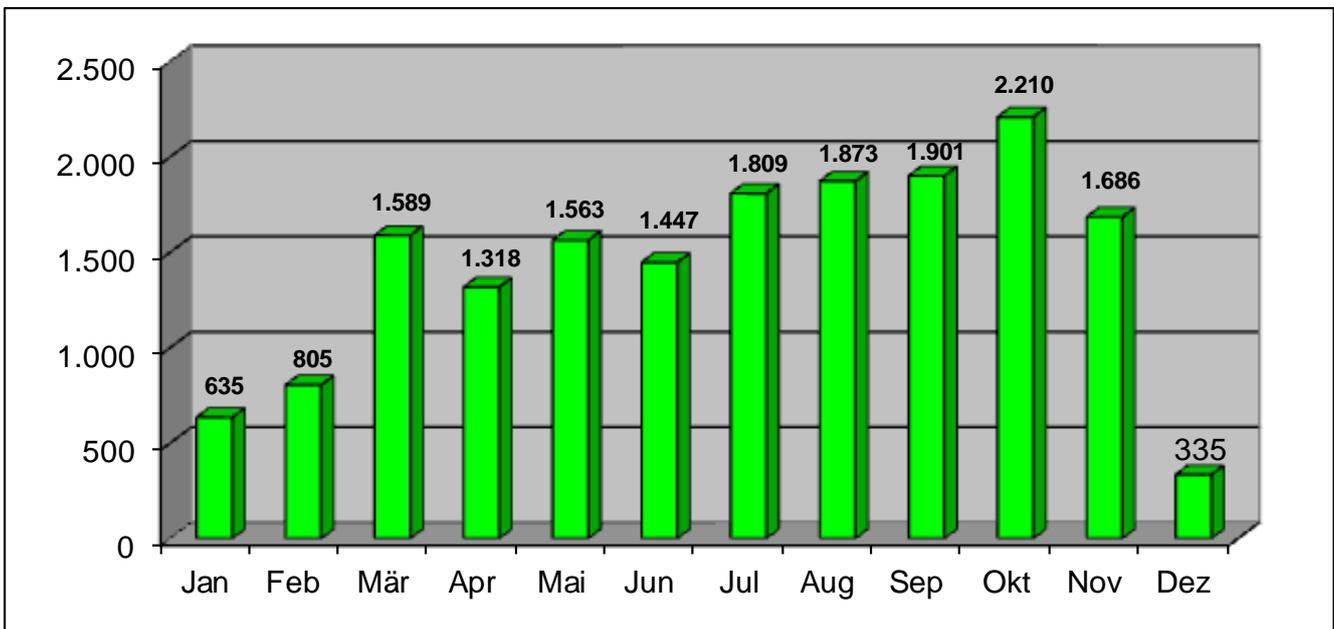
Durch die im Landkreis praktizierte Eigenkompostierung wird ein nicht unerheblicher Anteil an organischen Abfällen der Entsorgungspflicht durch den AWP entzogen. Dies trägt zur Entlastung der Abfallentsorgungsgebühren bei.

Entwicklung der Grüngutmengen (kg/E/a):

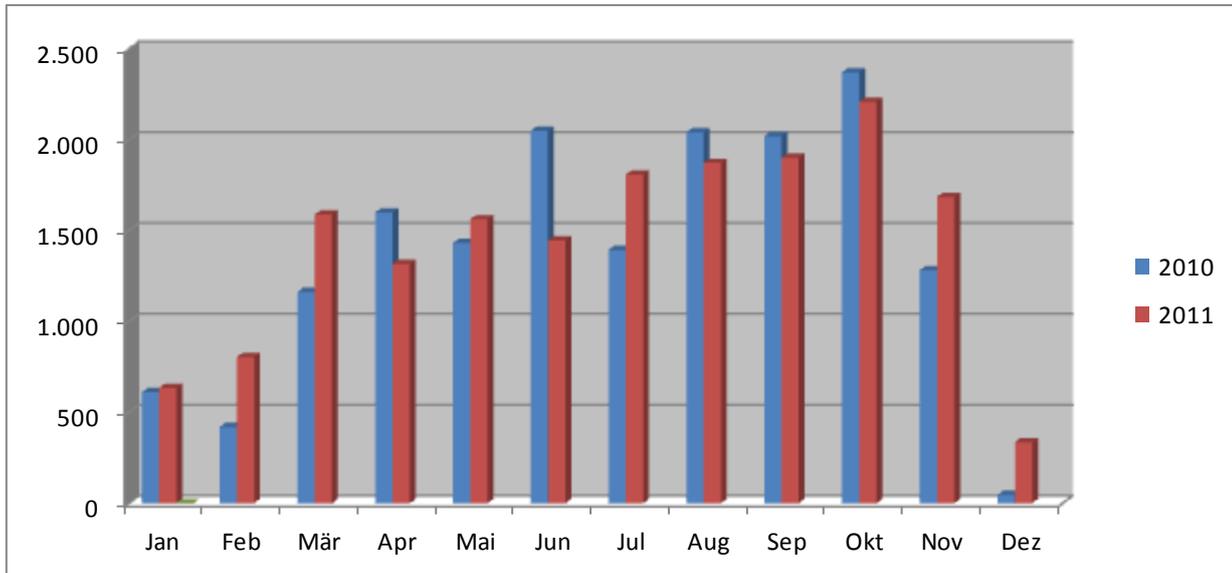


Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der angelieferten monatlichen Grüngutmengen in **2011**.

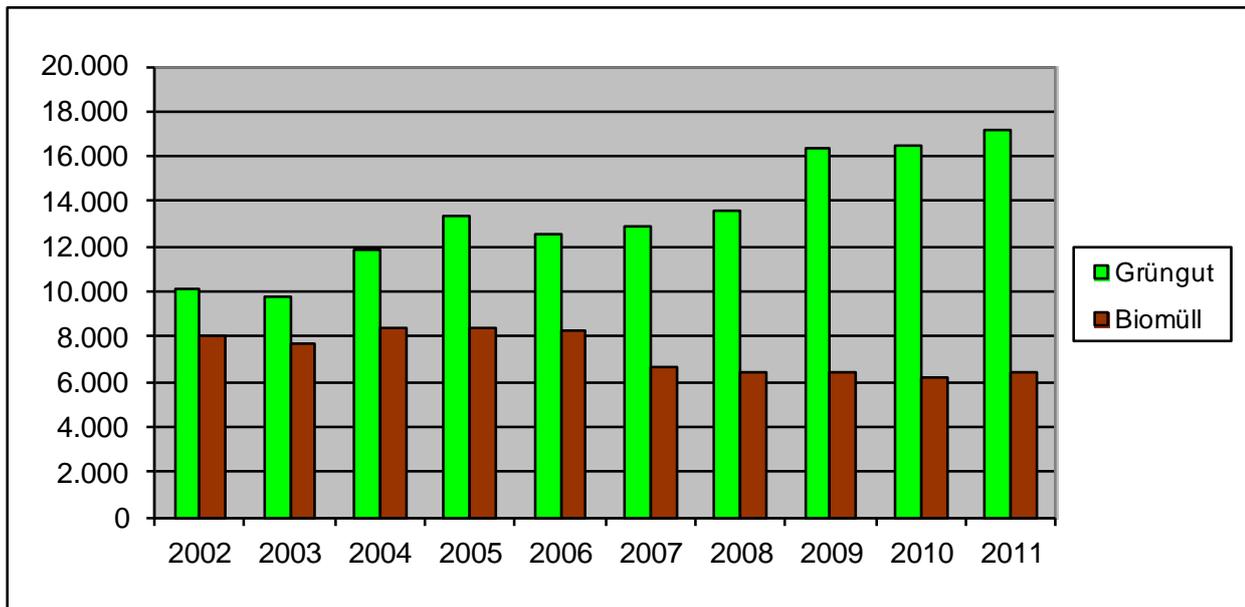
Gesamtinput pflanzliche Abfälle 2011 in den Monaten Januar bis Dezember:



Gesamtinput pflanzliche Abfälle in den Monaten Januar bis Dezember im Vergleich zum Vorjahr:



Mengenentwicklung pflanzliche Gartenabfälle – Bioabfälle:



2.4 Bioabfallverwertung

Auf der Basis des Abfallwirtschaftskonzeptes wurden im Landkreisgebiet im Jahre 1992 Biotonnen eingeführt. Mit den Biotonnen werden grundsätzlich alle nativ-organischen Abfälle aus den Haushalten gesammelt. Die Tonnen werden 14-täglich entleert. Für eine Vielzahl von Grundstücken werden gemeinsame Biotonnen vorgehalten. Die Kosten für die Gestellung der Gefäße, die Sammlung und Verwertung sind grundsätzlich in den Restmüllgebühren enthalten. Die Teilnahme an der Bioabfallentsorgung ist für die Landkreisbürgerinnen und -bürger grundsätzlich freiwillig (kein Anschluss- und Überlassungszwang).

Anzahl der vorgehaltenen Bioabfalltonnen 2011						
Gemeinde, Markt, Stadt	Einwohner 30.06.2011	Objekte 2011	Anzahl Biotonnen			
			gesamt	Anschluß- grad %	60 l	120 l
Baar-Ebenhausen	4.888	1.536	1.421	93	1.344	77
Ernsgaden	1.529	483	344	71	327	17
Geisenfeld	10.021	3.060	2.418	79	2.250	168
Gerolsbach	3.298	1.010	546	54	521	25
Hettenshausen	1.981	556	391	70	359	32
Hohenwart	4.510	1.293	940	73	903	37
Ilmmünster	2.102	657	477	73	456	21
Jetzendorf	2.997	863	536	62	495	41
Manching	11.263	2.962	2.744	93	2.309	435
Münchsmünster	2.798	966	706	73	669	37
Pfaffenhofen (Stadt)	24.142	5.745	4.790	83	3.853	937
Pörnbach	2.072	603	412	68	395	17
Reichertshausen	4.915	1.397	1.008	72	944	64
Reichertshofen	7.504	2.298	1.875	82	1.717	158
Rohrbach	5.644	1.604	1.247	78	1.152	95
Scheyern	4.578	1.314	885	67	813	72
Schweitenkirchen	4.908	1.362	819	60	749	70
Vohburg	7.328	2.167	1.709	79	1.581	128
Wolnzach	10.976	3.145	2.241	71	2.053	188
Gesamt	117.454	33.021	25.509	77	22.890	2.619
Gesamtentleerungsvolumen (l/a)			43.879.680			
Gesamtvolumen (l)			1.687.680			

Entwicklung Anzahl der Bioabfallgefäße (120 l / 60 l und 240 l / 120 l seit 10.06)

Gefäße	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
120 l / 60 l	19.872	20.278	20.953	21.491	20.125	20.749	21.348	21.849	22.315	22.888
240 l / 120 l	880	809	759	728	2.590	2.599	2.595	2.589	2.598	2.619
Gesamtanzahl	20.752	21.087	21.712	22.219	22.715	23.348	23.943	24.438	24.913	25.507
Entleerungsvolumen (l/a)	67.491.840	68.315.520	70.109.520	71.594.640	78.951.600	80.954.640	41.399.280	42.162.120	42.917.160	43.876.560

Da der Landkreis Pfaffenhofen keine eigene Anlage betreibt, wurden die Bioabfälle bis 31.12.2006 in der Kompostieranlage der Firma Wurzer in Eitting (Landkreis Erding) verwertet. Die Leistung wurde 2006 zum 01.01.2007 in einem offenen Verfahren EU-weit ausgeschrieben.

Den Zuschlag für die Verwertung der Bioabfälle aus dem Landkreis Pfaffenhofen erhielt ab 01.01.2007 die Blümel GmbH in Thronhofen 1, 93356 Teugn.

In 2009 erfolgte wiederum ein offenes Vergabeverfahren, das EU-weit ausgeschrieben wurde. Der Zuschlag wurde an die Högl T.E.O. GmbH, Dietrichsdorf 5 in 84106 Volkenschwand erteilt.

Grundsätzlich sind alle Grundstücke im Landkreis mit einer Bioabfalltonne ausgestattet. Ausnahmen bestehen für Eigenkompostierer. Seit 1999 hat sich das Bioabfallaufkommen kontinuierlich erhöht.

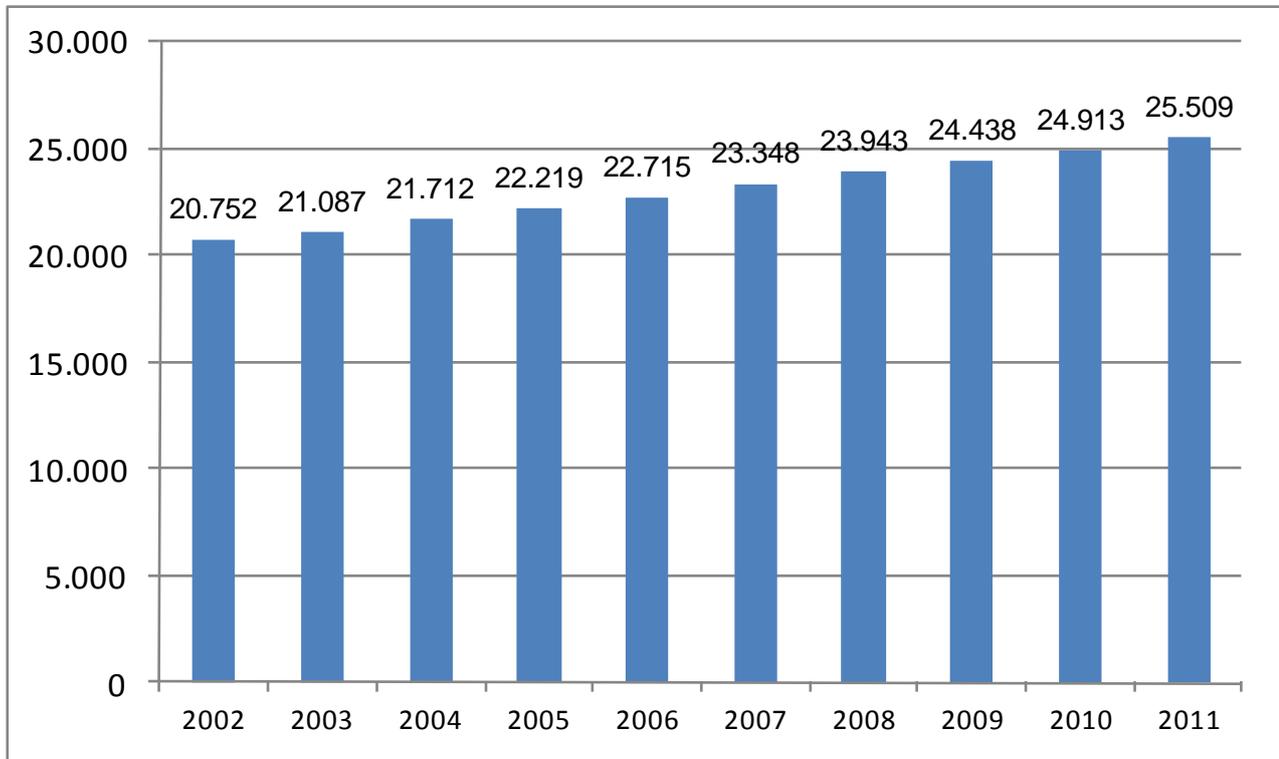
Diese getrennte Erfassung trägt zwar wesentlich zur Reduzierung des Restmüllaufkommens bei; zur Reduzierung des zunehmend hohen Anteils an pflanzlichen Gartenabfällen in der Biotonne mussten jedoch geeignete Maßnahmen gefunden werden. Da die Öffentlichkeitsaktionen in 2001 und 2002, in der die Bürger/innen darauf hingewiesen wurden, dass eine Anlieferung pflanzlicher Gartenabfälle in den Wertstoffhöfen Kosten minimiert und zu stabilen Abfallentsorgungsgebühren beiträgt, grundsätzlich keine Auswirkungen auf das Bioabfallaufkommen gezeigt haben, wurde 2005 eine Umfrageaktion gestartet, in der die Bürger/innen über die Beibehaltung der Bioabfalltonnen bzw. über die Reduzierung des Volumens der Biotonnen abstimmen konnten. Hierbei sprach sich eine Mehrheit für die Abschaffung der Biotonnen aus.

Der Kreistag beschloss am 16.01.2006 gleichwohl die Beibehaltung der getrennten Bioabfallentsorgung allerdings mit einer Reduzierung des Volumens der Bioabfalltonnen auf 60 l und 120 l (bisher 120 l und 240 l). Durch die Umstellung auf kleinere Sammelbehälter konnte ab 2007 eine Reduzierung des jährlichen Bioabfallaufkommens erzielt werden.

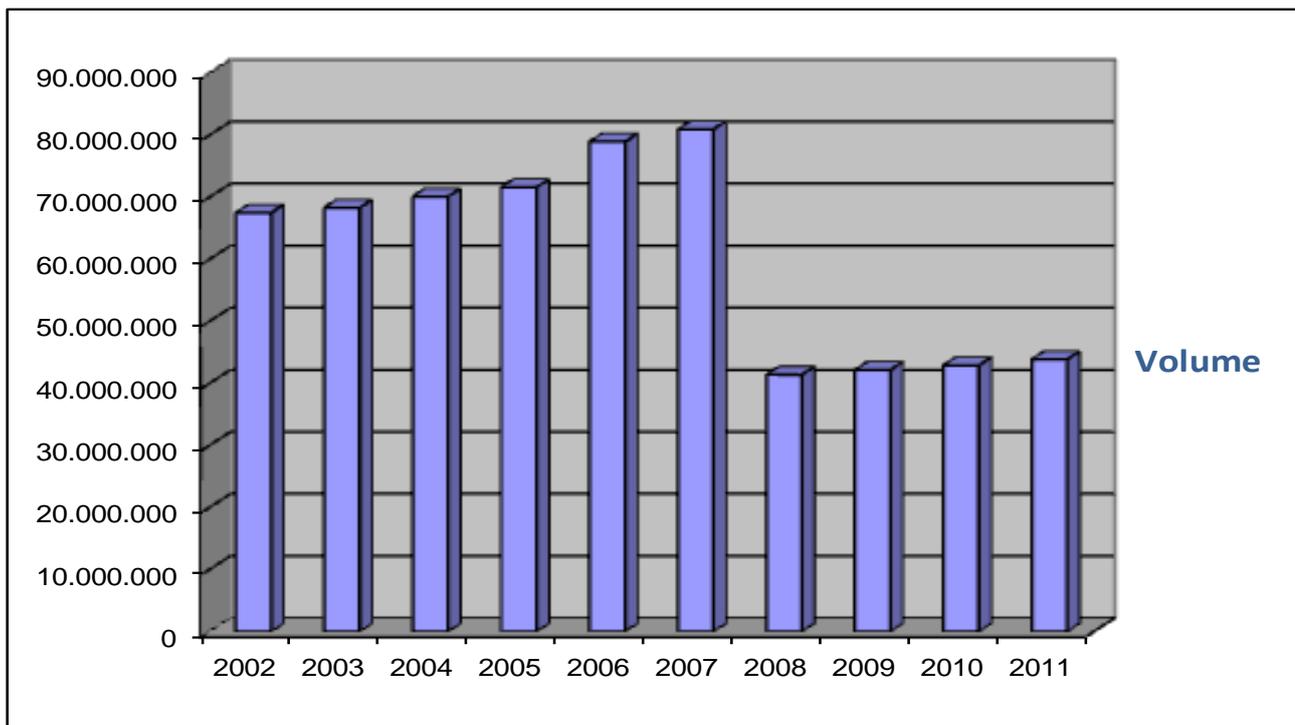
Die Erfassungsmenge in 2011 betrug 6.412 t.

Die folgenden Grafiken zeigen die Entwicklung der Bioabfallbehälter im Vergleich Anzahl und Leerungsvolumen in den letzten 10 Jahren:

Gesamtanzahl der Bioabfallbehälter 2002 bis 2011



Entleerungsvolumen I / a von 2002 bis 2011:



Aufgrund der Reduzierung des Gefäßvolumens ab 2007 verringerte sich das Bioabfallaufkommen

2.4.1 Zusammensetzung der Bioabfälle in den Biotonnen

2001 veranlasste der AWP eine Analyse zur Festlegung des Anteils an Gartenabfällen in der Biotonne. Die Untersuchung wurde in vierteljährlichen Abständen vom Ingenieurbüro für Abfallwirtschaft GUTÖK, Freising, in der Kompostieranlage der Landkreisbetriebe ND durchgeführt.

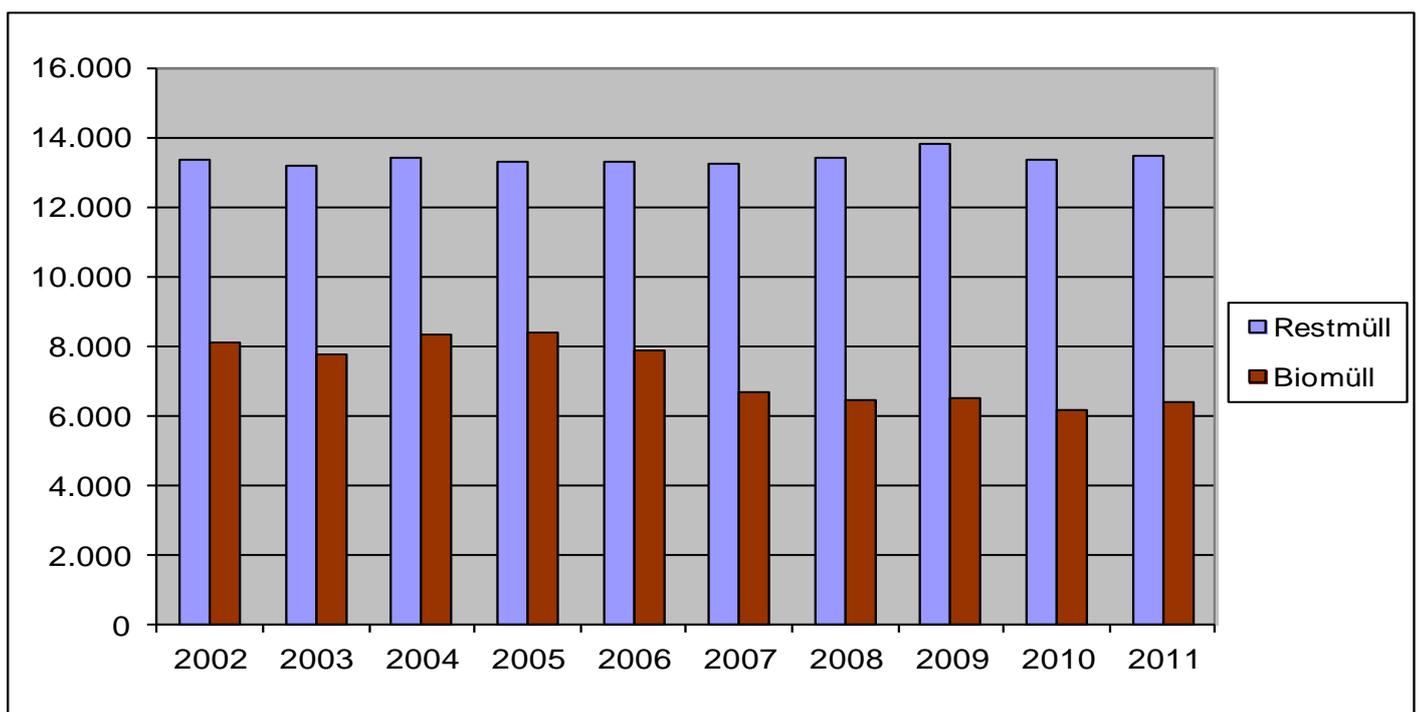
Als Ergebnis ist festzuhalten, dass ca. 57 Gewichts-% Gartenabfälle, ca. 30 Gewichts-% Küchenabfälle und ca. 3 Gewichts-% Störstoffe in den Biotonnen enthalten sind.

Bei der Überprüfung der Bioabfallmengen ist zu erkennen, dass jeweils im Winterzeitraum von November bis März das Bioabfallaufkommen weniger als 45 % im Vergleich zur Wachstumsperiode und Baum/Strauchschnittzeit April - Oktober beträgt.

Da der Anfall von Küchenabfall sich jahreszeitlich nur unwesentlich ändert, ist der hohe Mehranfall in der Zeit von April - Oktober nur mit dem Anteil an Gartenabfällen im Bioabfall erklärbar.

Aus den Vergleichsdaten anderer umliegender Landkreise ist ein Potential der reinen Bioabfallfraktion von ca. 1.200 bis 1.500 Tonnen pro Jahr erkennbar.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Bioabfallmenge im Vergleich zur Entwicklung der Restmüllmenge in den letzten 10 Jahren. Die Mengenentwicklung erklärt sich durch den stetig steigenden Anschlussgrad der Bioabfalltonnen und den zunehmenden Anteil an pflanzlichen Gartenabfällen in der Biotonne. Aufgrund der Reduzierung des Gefäßvolumens ab 2007 verringert sich auch das Bioabfallaufkommen.



2.5 Elektroschrott

Elektroschrott wird im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm seit 1998 in allen Wertstoffhöfen angenommen. Spül- und Waschmaschinen, Fernseher, Kleingeräte und Computer werden von den Bürgerinnen und Bürgern zu den Wertstoffhöfen gebracht und dort getrennt erfasst.

Im Verlauf der Jahre 2005 und 2006 trat das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) stufenweise in Kraft. Das ElektroG sieht u.a. vor, dass entsprechende Bring- oder Holsysteme eingerichtet werden, über die der Verbraucher Altgeräte grundsätzlich gebührenfrei zurückgeben kann.

Altgeräte sind demnach in fünf Gruppen zu sammeln:

- Haushaltsgroßgeräte, automatische Ausgabegeräte,
- Haushaltskühlgeräte,
- Informations- und Telekommunikationsgeräte, Geräte der Unterhaltungselektronik,
- Gasentladungslampen,
- Haushaltskleingeräte, Beleuchtungskörper, elektrische und elektronische Werkzeuge, Spielzeuge, Sport- und Freizeitgeräte, medizinische Geräte, Überwachungs- und Kontrollinstrumente.

Es sollen mindestens 4 kg / E, a erfasst werden. 2011 wurden im Landkreis Pfaffenhofen an der .Ilm

9,20 kg / E / a gesammelt.

Insgesamt wurden in 2011 **1.080 t** an Elektro- und Elektronikgeräten erfasst.

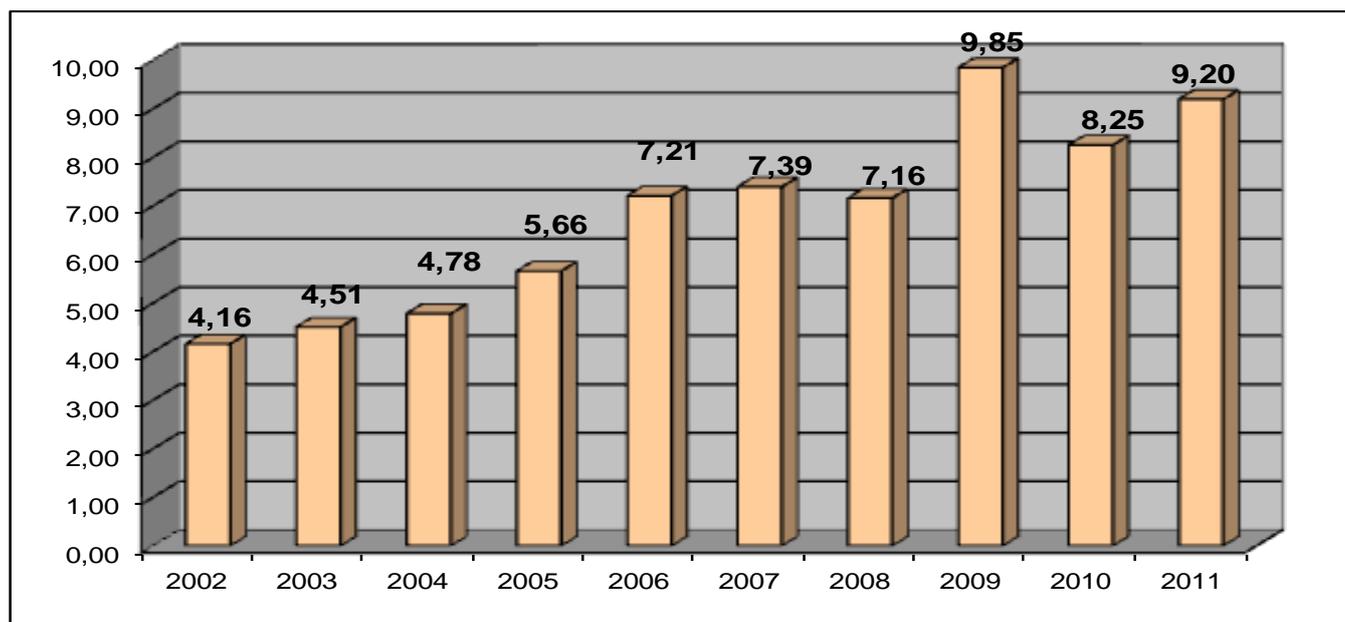
Diese Altgeräte werden auf den Wertstoffhöfen gesammelt, zeitweilig zwischengelagert und dann zentral auf dem Betriebsgelände der beauftragten Firma im Rahmen der Vorgaben des ElektroG zur Verwertung bereitgestellt.

In 2011 wurden 5 Wertstoffhöfe bei der Stiftung **elektro-altgeräte register (ear)** als Übergabestellen gemeldet.

Größere Mengen können direkt am Betriebsgelände der jeweils beauftragten Firma abgegeben werden.

Soweit der AWP nicht für einzelne Gerätegruppen zur Eigenvermarktung optiert hat, sind mit dem Inkrafttreten des ElektroG die Hersteller für die ordnungsgemäße Verwertung verantwortlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der E-Schrottabfälle von 2002 bis 2011 in kg / E / a.



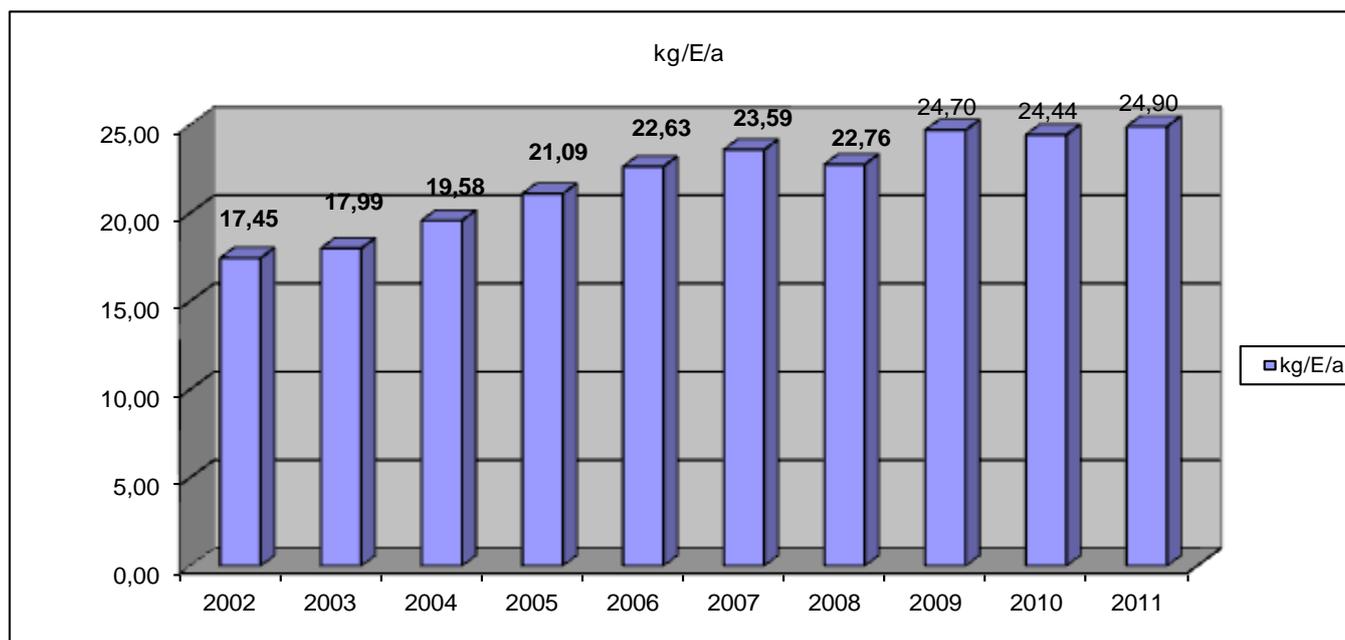
2.6 Altholz

Altholz der Klassen 1 bis 3 kann nach den Vorgaben der Altholzverordnung (AltholzVO) in haushaltüblicher Menge an allen Wertstoffhöfen im Landkreis angeliefert werden.

In 2011 wurden **2.925 t** getrennt erfasst und einer ordnungsgemäßen Verwertung zugeführt. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein geringer Anstieg der Erfassungsmenge zu verzeichnen.

Somit entfallen auf jeden Einwohner 24,90 kg/a.

Entwicklung der Altholzmenge von 2002 bis 2011 in kg / E / a:



2.7 Baustellenabfälle

Baustellenabfall umfasst überwiegend nichtmineralische Abfälle aus Bautätigkeiten (Reste von Baustoffen, Bauchemikalien, Bauhilfsstoffe und Zubehör, stark verunreinigte Verpackungen von Baumaterialien).

Baustellenabfälle sollen an der Baustelle in Abfälle zu Verwertung und Abfälle zur Beseitigung getrennt werden. Vermischte Baustellenabfällen können über eine entsprechende Sortieranlage der Wiederverwertung zugeführt werden. Genaue Trennvorschriften enthält die zum 01.01.03 in Kraft getretene Gewerbeabfallverordnung.

2.8 Inerter Bauschutt

Bauschutt wie Mauerreste, Ziegel, Beton, mithin alle nicht Wasser gefährdenden Materialien, die aus dem Abbruch eines Gebäudes oder dem Aushub einer Baugrube stammen und Erdaushub können zu ausgebeuteten Kiesgruben/Bauschuttdeponien der Gemeinden/Firmen gebracht werden.

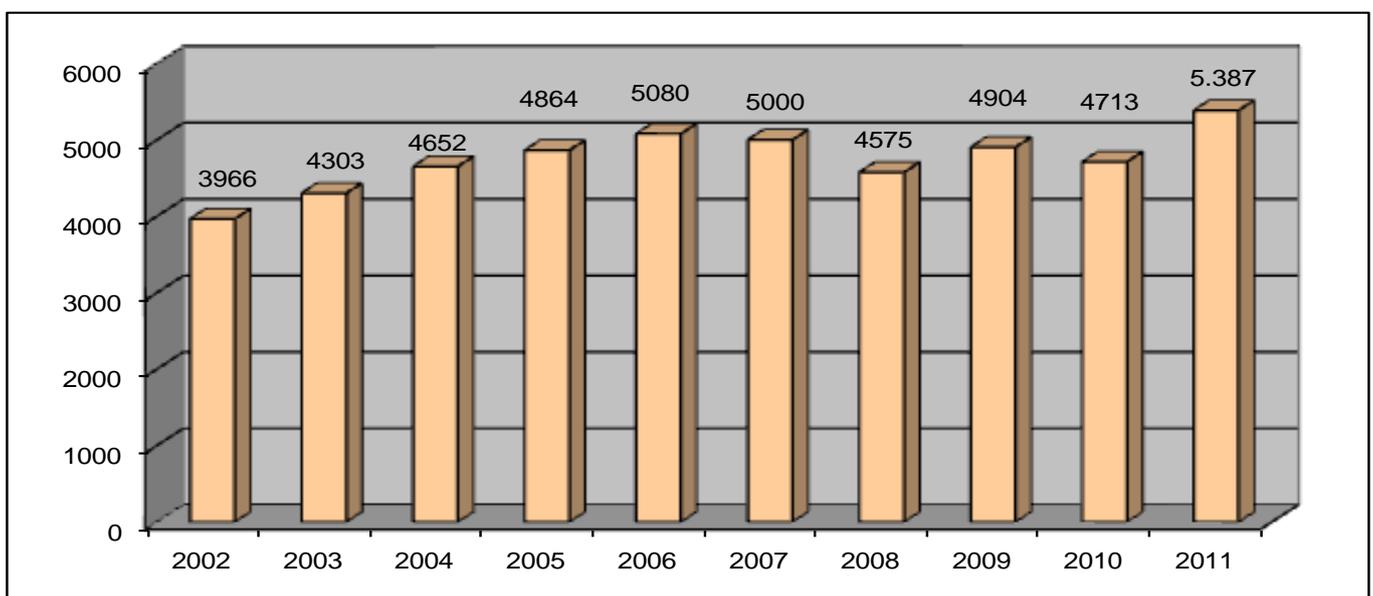
In den Wertstoffhöfen im Landkreis wurden 2011 insgesamt **5.387 t** angeliefert. Je Einwohner entfallen somit 45,86 kg/E/a. Gegenüber der Vorjahresmenge ist ein Anstieg der Erfassungsmenge um 674 t = 14,30 % zu verzeichnen.

Dieses Material wird auf dem Gelände des derzeit mit der Entsorgung beauftragten Unternehmens sortiert, aufbereitet und grundsätzlich wiederverwertet.

Bituminöser Straßenaufbruch kann in Baar-Ebenhausen als Asphaltzuschlagstoff verwertet werden.

Belastetes Material wird nach vorausgehender Analyse in Abhängigkeit von den Belastungswerten einer Aufbereitung oder der Deponie Eberstetten zugeführt.

Gesamtaufkommen an Bauschutt in kg / E / a:



2.9 Sperrabfall

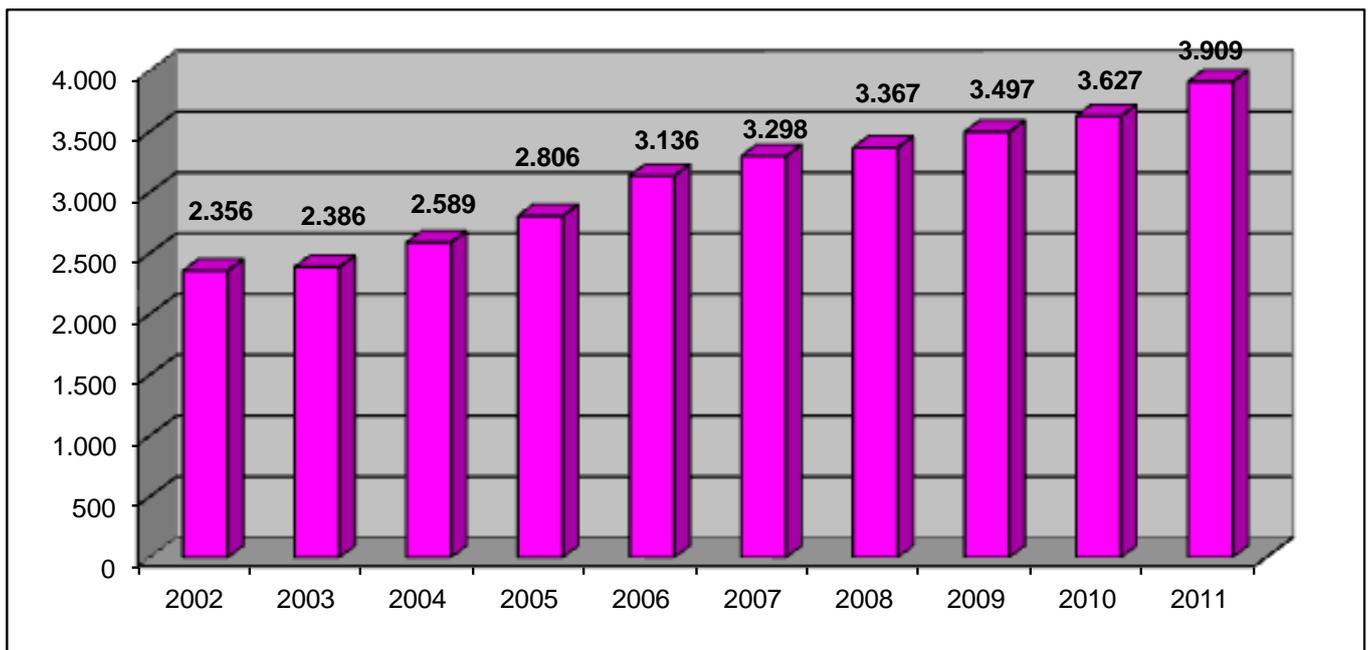
Sperrabfall umfasst grundsätzlich Restabfall aus Haushalten, der aufgrund seiner Größe nicht über die Behälter der Hausmüllabfuhr erfasst werden kann.

Sperrabfall wurde bis 1995 im Rahmen einer halbjährlichen Straßensammlung und von 1996 bis 1998 auf Abruf eingesammelt. Seit 1998 wird Sperrabfall an den Wertstoffhöfen im Bringsystem erfasst. Durch die Vortrennung des Materials (Holz und Metall) an den Wertstoffhöfen, befinden sich in den Containern fast nur noch Verbundmaterialien (wie z.B. Polstermöbel, Matratzen, Teppiche) und andere sperrige Abfälle.

Seit 2000 werden die sperrigen Abfälle nach einer Behandlung in einer Sortieranlage entweder stofflich bzw. energetisch verwertet.

Die Sammelmenge ist mit der Einführung der Sperrabfallsammlung auf Abruf (1995) spürbar zurückgegangen, steigt seither aber entgegen der landesweiten Entwicklung wieder kontinuierlich an. Auch können Sonderaktionen z.B. nach Überschwemmungen zu einem erhöhten Aufkommen führen.

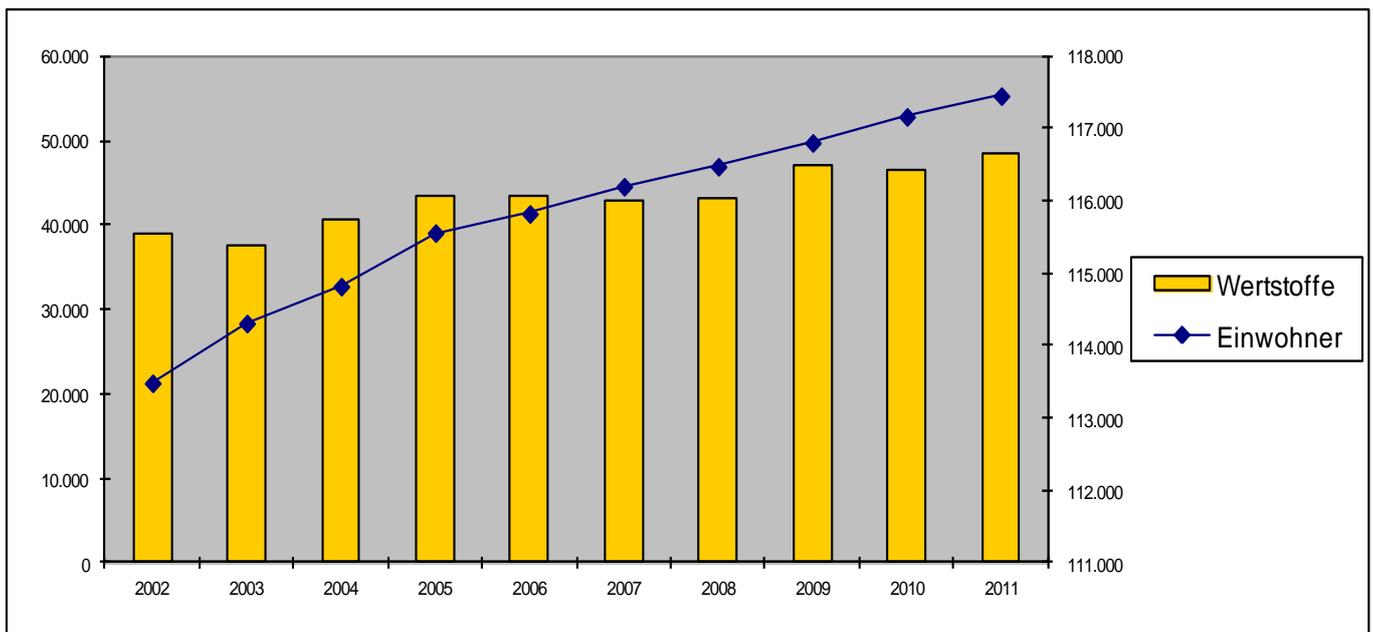
Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Sperrabfallmenge (t) der letzten zehn Jahre:



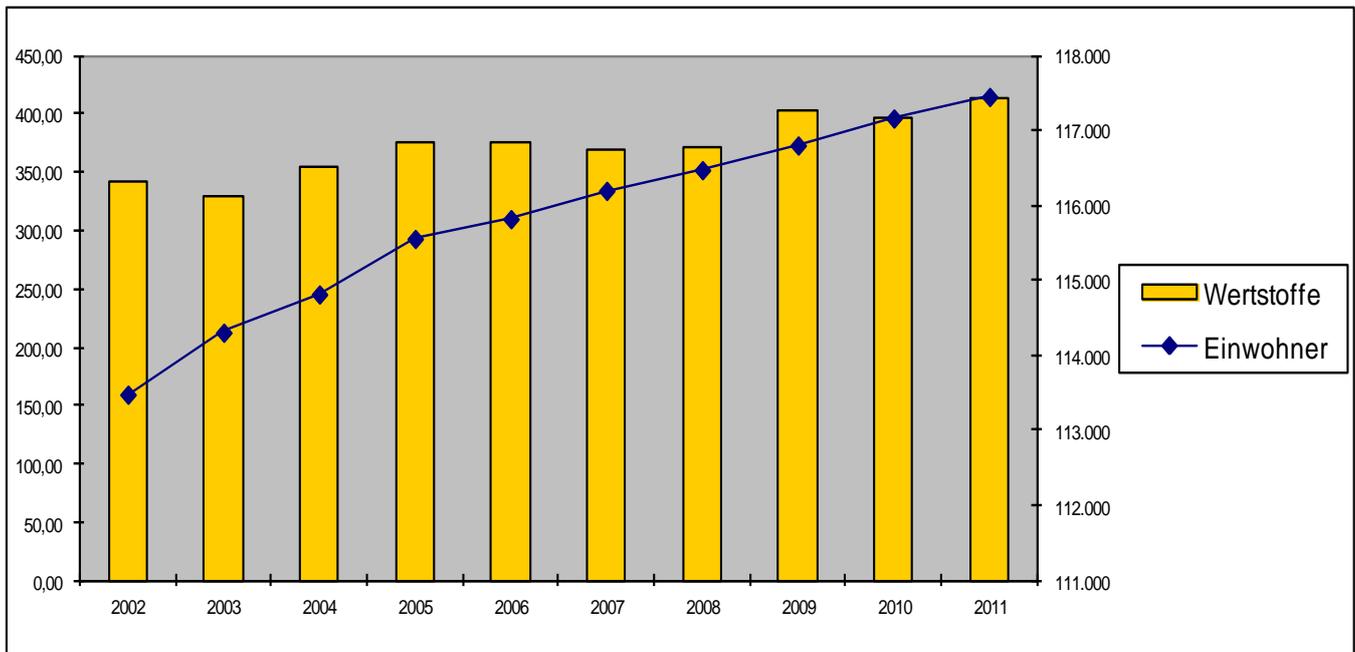
2.10 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung

Die Entwicklung der Wertstoffeffassung wird in den nachstehenden Abbildungen der Bevölkerungsentwicklung gegenübergestellt.

Aus der 1. Grafik wird deutlich, wie sich die Wertstoffmengen von 2002 (38.904 t) bis 2011 (48.891 t, + 25,67 %) und die Landkreisbevölkerung in diesem Zeitraum (+ 3,49 % von 113.485 auf 117.454) entwickelt haben.



Die nachstehende 2. Grafik zeigt die Entwicklung der Wertstoffmengen in kg / E / a im Vergleich zur Einwohnerentwicklung. Aus dieser Grafik wird noch deutlicher, dass sich die gesammelten Wertstoffe im Vergleich zur Einwohnerentwicklung in der Zeit von 2002 bis 2009 überproportional entwickelt haben. In den Jahren 2010 und 2011 erfolgte eine kontinuierliche Anpassung der Wertstoffmenge zur Einwohnerentwicklung.



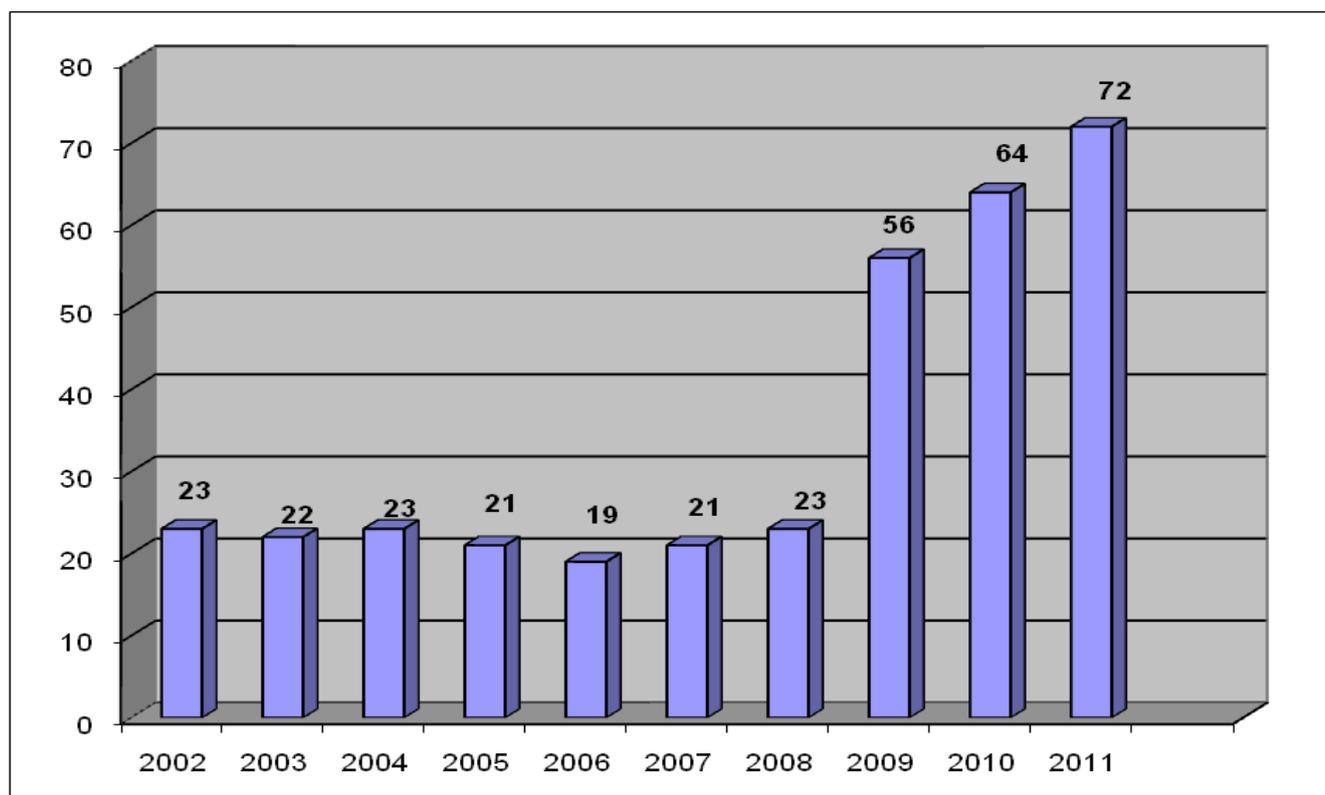
3 Sonderabfälle

Problemabfälle aus den Haushalten und Kleinmengen aus Handel und Gewerbe können bei der seit Mitte der 80er Jahre im Landkreis eingeführten mobilen Problemabfallsammlung abgegeben werden. Die gesammelten Abfälle werden grundsätzlich durch die Gesellschaft zur Beseitigung von Sondermüll in Bayern (GSB) einer gesicherten Beseitigung zugeführt.

Die Durchführung der halbjährlichen Problemabfallsammlung erfolgt durch Beauftragung eines zertifizierten Entsorgungsfachbetriebes im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung. Neben der Sammlung erfolgt durch diesen Entsorgungsfachbetrieb auch die ordnungsgemäße Verwertung von Problemabfällen, soweit eine Beseitigung nicht zwingend erforderlich ist.

Trockenbatterien können wiederverwertet werden. Nach Inkrafttreten der Batterieverordnung am 01.10.1998 ist der Landkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) grundsätzlich für die Entsorgung nicht mehr zuständig. Gleichwohl stellt der AWP für die Sammlung von Trockenbatterien Stellflächen auf den Wertstoffhöfen zur Verfügung. Durch die Bereithaltung dieser Erfassungsmöglichkeit soll insbesondere der Entsorgung von Trockenbatterien über die Restabfalltonne entgegengewirkt werden. Die Zuständigkeit der Verwertung von Trockenbatterien obliegt dem „Gemeinsamen Rücknahmesystem für Batterien des Handels (GRS)“.

Nach Mitteilung der GRS wurden 2011 im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm insgesamt ca. 42 t an Trockenbatterien erfasst. Davon entfallen ca. 20 t auf die privaten Haushalte (Erfassung AWP), ca. 20 t auf den Handel und ca. 2 t auf das Gewerbe.

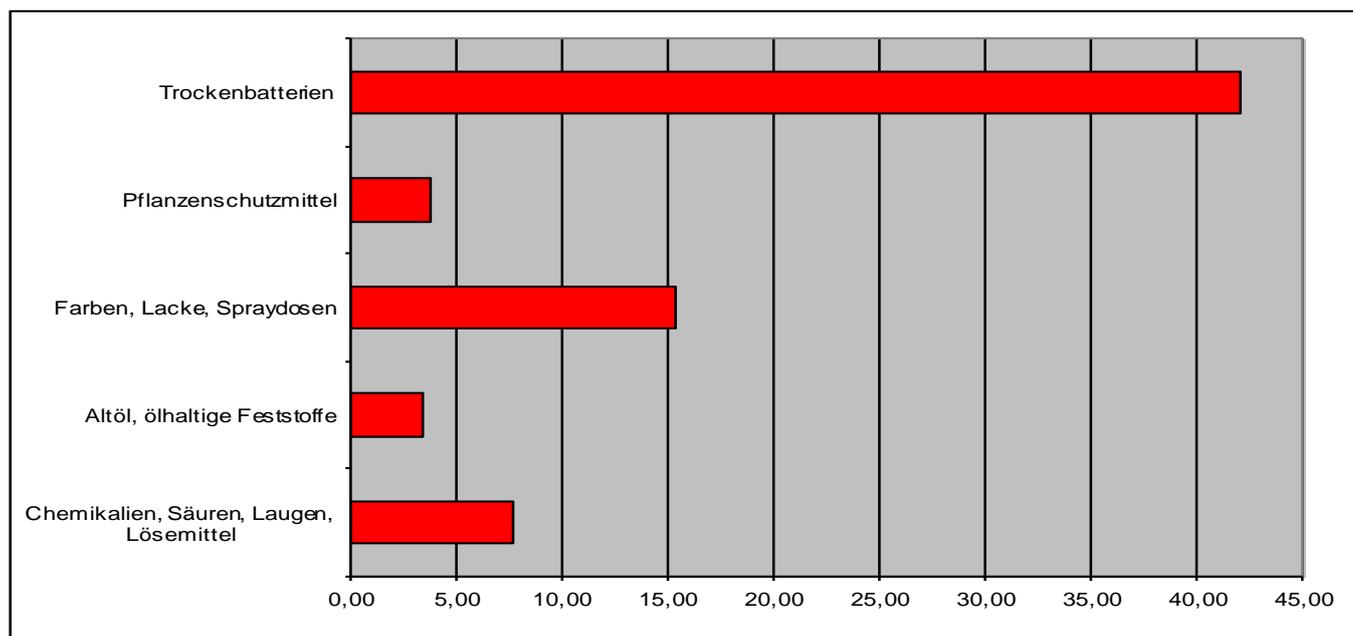
Entwicklung der Sammelmengen (t / a) in den letzten 10 Jahren (ab 2009 mit Trockenbatterien):

Halbjährlich steht die mobile Annahmestelle in den 19 Wertstoffhöfen im Landkreis. Auch im Jahr 2011 benutzten die Bürgerinnen und Bürger diesen kostenlosen Service wieder sehr rege und gaben rund 30 Tonnen Abfälle ab. Farben, Lacke, Spraydosen, Chemikalien, Säuren, Laugen, Lösemittel und Pflanzenschutzmittel trugen in der Hauptsache zu dieser Menge bei.

Eingetrocknete Farben und Lacke zählen nicht mehr zu den Abfällen, die durch das Giftmobil eingesammelt werden. Diese Abfälle, die in der Vergangenheit ca. 50 Gewichts-% der Problemabfälle eingenommen haben, können seit 2001 über den Restabfall thermisch verwertet werden.

Mit Inkrafttreten der Altölverordnung kann seit dem 01.01.1993 Altöl beim Handel zurückzugeben werden.

Problemmüllsammlung 2011 (Menge t / a):



3.1 Asbest- und Dämmstoffe

Fest gebundene, asbesthaltige Abfälle, sowie Dämmstoffe werden an der Deponie Eberstetten angenommen. Die Abfälle dürfen entweder in feuchtem Zustand oder staubdicht verpackt bzw. in reißfeste Folie eingeschweißt, angeliefert werden. Asbest in größeren Mengen, auch Spritzasbest, kann unter Einhaltung der Anlieferkriterien, nach Absprache mit dem Zweckverband MVA Ingolstadt direkt auf der Deponie Eberstetten entsorgt werden. Die Anlieferbedingungen gelten auch für Mineralwolle.

4. Abfälle zur Beseitigung (Restabfall)

4.1 Behandlung und Ablagerung

Restabfall ist der nach Abschöpfung von Abfällen zur Verwertung sowie nach der getrennten Erfassung von Problemabfall aus Haushalten und dem Gewerbe bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften verbleibende Abfall zur Beseitigung.

Darunter fallen Hausmüll (Restabfall der in Haushalten anfällt) und Geschäftsmüll (Abfälle aus kleineren Gewerbebetrieben, Behörden, Schulen usw.), die mittels eines Behältersystems durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst und der weiteren Entsorgung zugeführt werden.

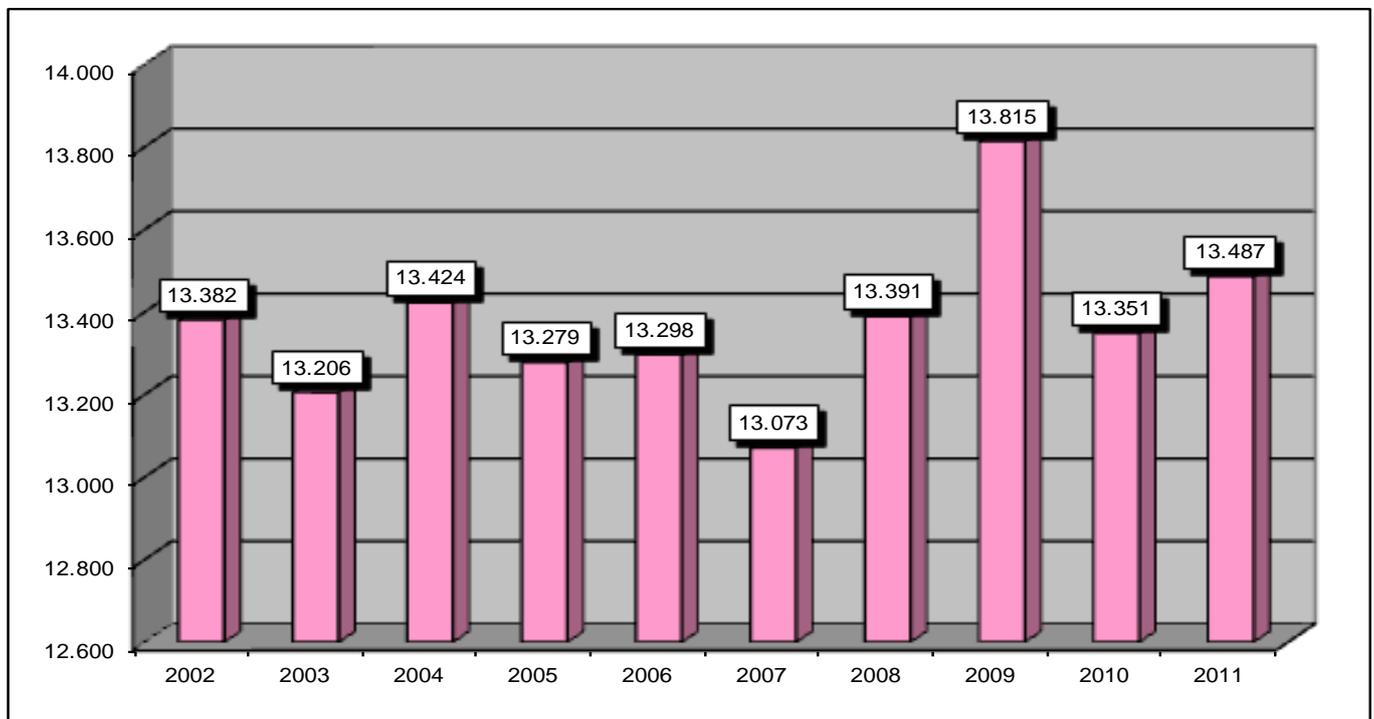
Grundsätzliches Ziel bleibt die Verringerung der zu beseitigenden Reststoffe (Abfall zur Beseitigung) und deren Schadstoffentfrachtung. Seit Inkrafttreten der Dritten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Abfallgesetz (TA-Siedlungsabfall - TAsi -) zum 01.06.93 gelten Vorschriften über die umweltverträgliche Behandlung und Ablagerung von nicht verwertbaren Abfällen.

Trotz der hohen Verwertungsquote im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bleibt noch immer ein wesentlicher Abfallanteil übrig, der umweltverträglich beseitigt werden muss.

Seit 1986/87 werden Abfälle zur Beseitigung mit Sammelfahrzeugen – derzeit täglich vier bis fünf LKW-Fuhren - zur MVA Ingolstadt transportiert und dort thermisch verwertet.

Von 2001 bis 2011 entwickelte sich diese Menge wie folgt:

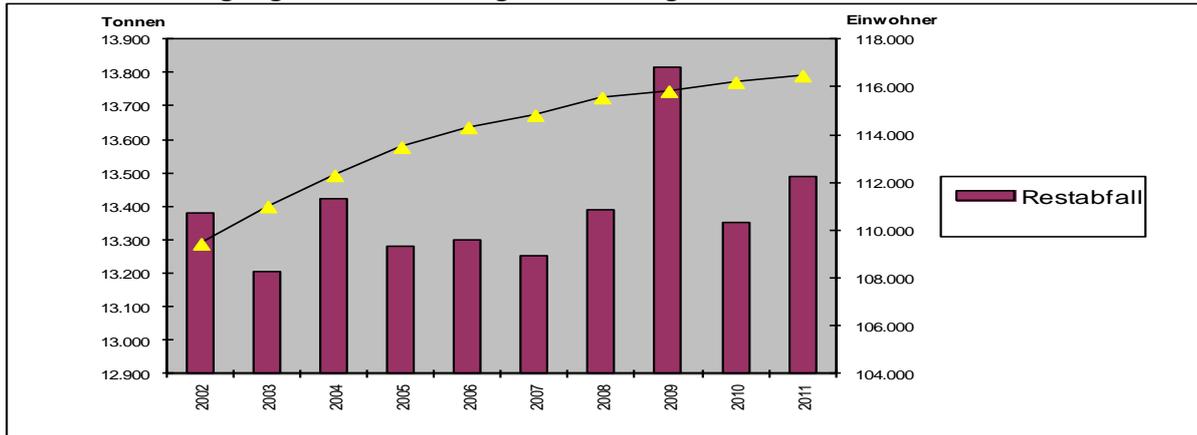
Entwicklung der Restabfallmengen im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm



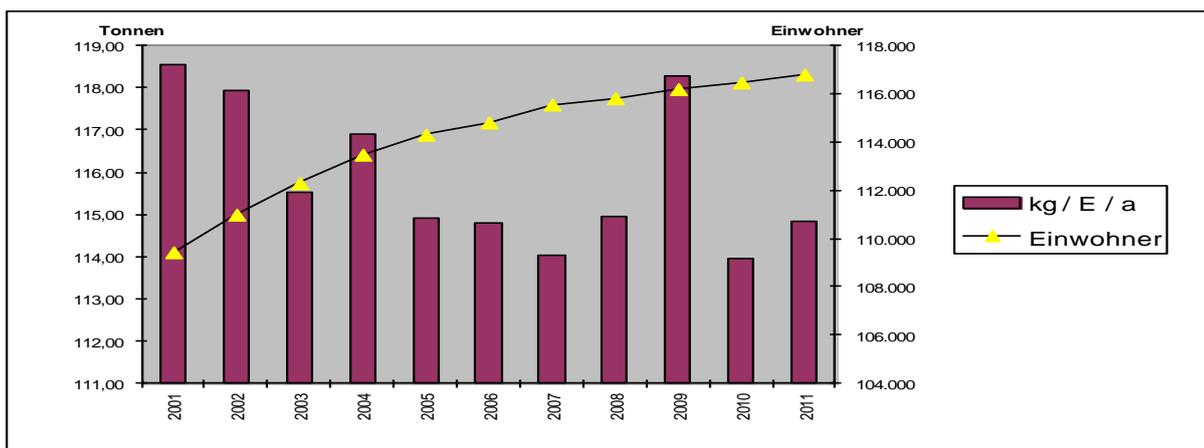
4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohnerentwicklung

Am anschaulichsten zeigt sich die Wirksamkeit des Pfaffenhofener Abfallwirtschaftskonzeptes an der Gegenüberstellung der Einwohnerzahlen (Säulen) und der Restabfallmenge (Linie).

Abfall zur Beseitigung und Bevölkerungsentwicklung:



Obwohl die Zahl der Landkreisbürger stetig ansteigt, stagniert die jährliche Menge an Abfall zur Beseitigung (Haus- und Gewerbemüll). In 2011 konnte das Pro-Kopf-Aufkommen gegenüber dem Vorjahr um 4 kg/E/a reduziert werden.



4.3 Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

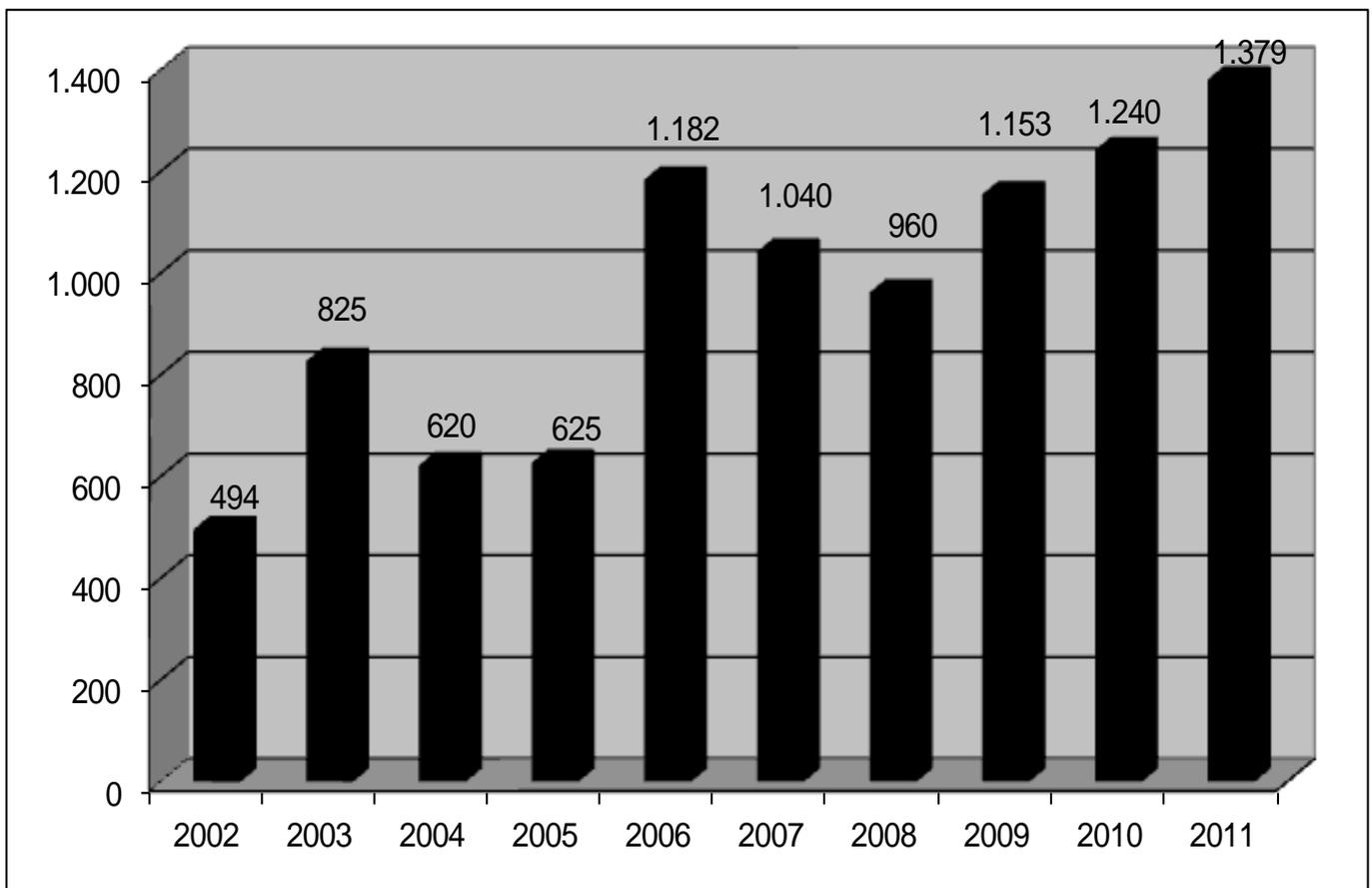
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Restabfälle, die z.B. aus größeren Gewerbebetrieben und Institutionen stammen und aus gleichen oder ähnlichen Stoffen wie Hausmüll bestehen.

Gewerbeabfälle tragen einen erheblichen Anteil zur rückläufigen Menge an Abfällen zur Beseitigung bei. Da diese Entwicklung nahezu bundesweit verzeichnet wird, sind die Ursachen nicht landkreisspezifisch. Hauptgrund ist die mit dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, KrW-/AbfG, seit 10/94 gegebene Möglichkeit für Gewerbebetriebe, über sog. Wertstofftonnen eine große Fraktion der innerbetrieblich anfallenden Abfälle im Vergleich zum Restmüll finanziell günstiger zu entsorgen (energetische Verwertung).

Die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung nach den Empfehlungen des Bayerischen Landkreistages hat der Kreistag des Landkreises Pfaffenhofen bisher zurückgestellt. Gewerbebetriebe sind grundsätzlich mit einer ausreichend bemessenen Restabfalltonne an die öffentliche Abfallentsorgung des Landkreises anzuschließen.

Da das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz die energetische Verwertung von Abfällen ausdrücklich zulässt, wählen vor allem Handel und Gewerbe diese Entsorgungsschiene. Die Preise für Abfälle zur energetischen Verwertung sind weit günstiger als die Gebühren der öRE für die thermische Abfallbeseitigung. Die öRE müssen neben den Entsorgungskosten grundsätzlich auch sämtliche Einrichtungen zur getrennten Erfassung der Wertstoffe über die Gebühren finanzieren.

Die Entwicklung der Gewerbemüllmenge bzw. der direkt von den Abfallbesitzern in der MVA Ingolstadt angelieferten Abfälle zur Beseitigung (Kommunal-, Sperr-, Gewerbeabfall) in den letzten 10 Jahren zeigt die folgende Abbildung (t / a):



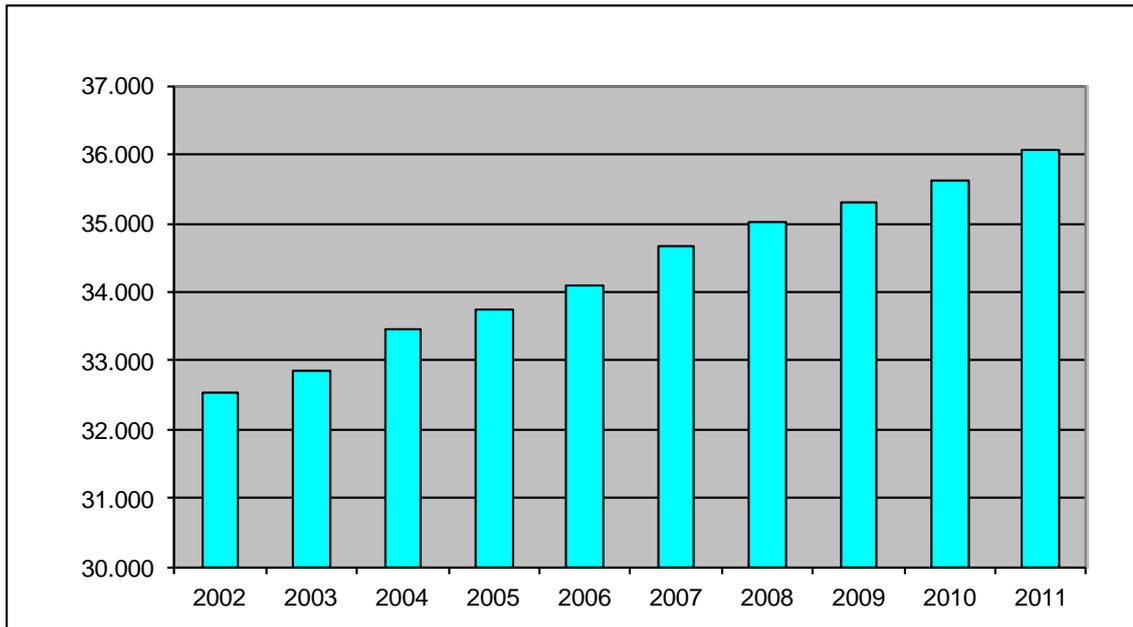
4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung

Abfälle zur Beseitigung aus Haushalten und Gewerbe werden in zugelassenen Sammelgefäßen mit einem Volumen von 80, 120, 240 und 1.100 Liter grundsätzlich 14-täglich durch ein beauftragtes Unternehmen eingesammelt und direkt zum Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (ZV MVA IN) transportiert.

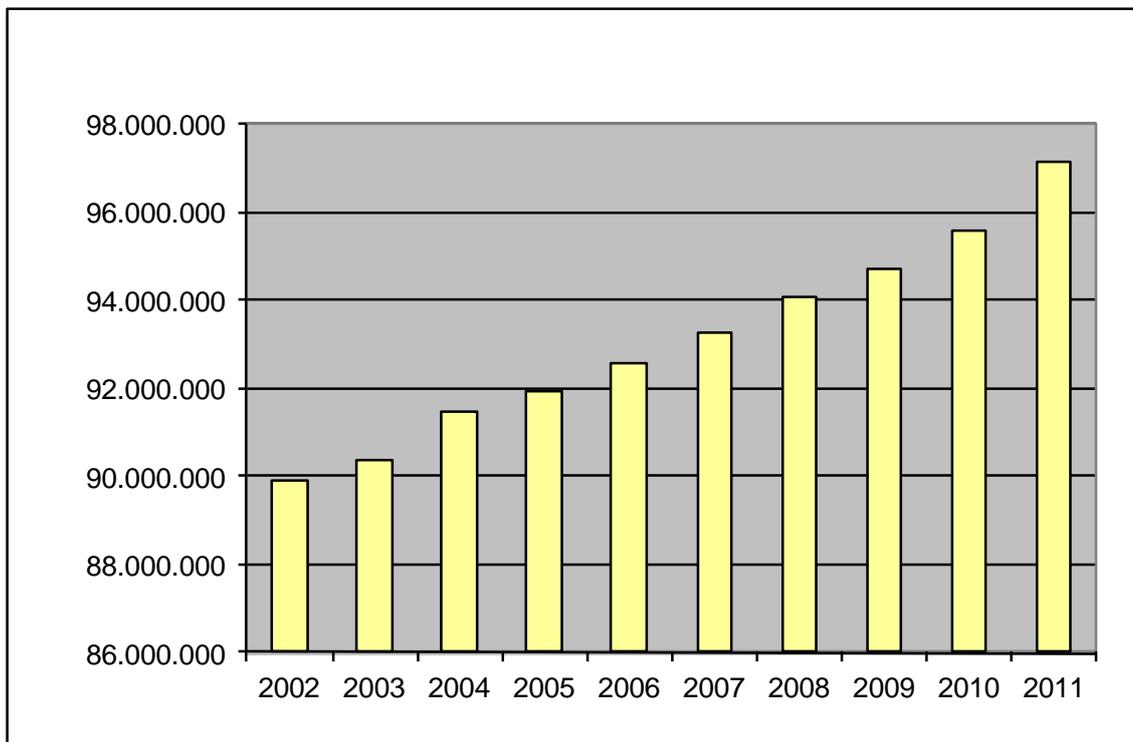
Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Restmüllgefäße in den Gemeinden/Märkten/Städten:

Anzahl der vorgehaltenen Restabfallgefäße 2011								
Gemeinde	Einwohner	Objekte	Anzahl Restmülltonnen					
	30.06.2011	2010	gesamt	Anschluß- grad %	80 l	120 l	240 l	1,1 m ³
Baar-Ebenhausen	4.888	1.536	1.616	105	1.316	233	62	5
Ernsgaden	1.529	483	499	103	415	63	21	0
Geisenfeld	10.021	3.060	3.262	107	2.586	500	163	13
Gerolsbach	3.298	1.010	1.054	104	842	186	26	0
Hettenshausen	1.981	556	635	114	492	121	20	2
Hohenwart	4.510	1.293	1.356	105	1.081	214	46	15
Ilmünster	2.102	657	693	105	573	110	9	1
Jetzendorf	2.997	863	916	106	697	179	40	0
Manching	11.263	2.962	3.294	111	2.438	555	213	88
Münchsmünster	2.798	966	1.013	105	849	128	23	13
Pfaffenhofen (Stadt)	24.142	5.745	6.798	118	4.673	1.193	870	62
Pörnbach	2.072	603	637	106	524	97	12	4
Reichertshausen	4.915	1.397	1.504	108	1.169	281	53	1
Reichertshofen	7.504	2.298	2.466	107	1.952	377	133	4
Rohrbach	5.644	1.604	1.747	109	1.321	320	102	4
Scheyern	4.578	1.314	1.404	107	1.054	277	67	6
Schweitenkirchen	4.908	1.362	1.491	109	1.093	339	53	6
Vohburg	7.328	2.167	2.322	107	1.841	377	92	12
Wolnzach	10.976	3.145	3.359	107	2.565	584	198	12
Gesamt	117.454	33.021	36.066	108	27.481	6.134	2.203	248

Die folgenden Graphiken zeigen die Entwicklung der vorgehaltenen Restmüllgefäße der letzten 10 Jahre:



Nachfolgende Graphik zeigt die Entwicklung des Entleerungsvolumens der letzten 10 Jahre



4.4.1 Windelsäcke

Gem. Beschluss des Kreistages vom 16.01.2006 können seit 01.07.2006 für Kinder bis zu zwei Jahren sowie für Pflegefälle Windelsäcke ohne Gebühren bei den jeweiligen Gemeinden oder über die örtlichen

Pflegedienste erworben werden. Bis Ende 2011 wurden insgesamt 384.317 (2006: 68.000; 2007: 56.540; 2008: 60.286, 2009: 64.079, 2010: 68.681, 2011: 66.731) Windsäcke ausgegeben.

5 Zusammenfassung, Ausblick und Ziele

5.1 Zusammenfassung

Seit 01.01.2001 arbeitet der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Pfaffenhofen an der Ilm (AWP) in der Rechtsform als Eigenbetrieb des Landkreises. Der AWP sieht sich als Garant für eine zuverlässige, umwelttechnisch hochwertige und preiswerte Abfallentsorgung und –verwertung für die Pfaffenhofener Haushalte und Gewerbebetriebe bei leistungsgerechtem Gebührenniveau.

Auch im Geschäftsjahr 2011 ist es dem Betrieb bei leicht rückgängiger Gesamtabfallmenge gelungen, die Kosten für die Abfallwirtschaft konstant zu halten bzw. durch Neuausschreibungen von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen zu reduzieren.

Mit Wirkung zum 01.01.2010 konnten die Abfallentsorgungsgebühren wiederum um ca. 16 % gesenkt werden.

Durch wirtschaftliches und zielorientiertes Verwaltungshandeln konnten seit der Gründung des Abfallwirtschaftsbetriebes die Abfallentsorgungsgebühren von 19,17 € im Jahr 2001 auf 13,00 € ab 2010 um 6,17 € = 32,18 % reduziert werden (Das Berechnungsbeispiel ist auf eine 80 l-Restabfalltonne bezogen.)

Seit 1992 bietet der Landkreis / AWP seinen Kunden ein flächendeckendes Drei-Tonnen-Holsystem.

Die graue Mülltonne dient zur Sammlung von Abfällen zur Beseitigung (Restmüll), in der grünen Tonne werden Papier, Pappe, Kartonagen (PPK) erfasst und die braune Bioabfalltonne nimmt organische Abfälle aus der Küche auf.

Im Rahmen der 14-täglichen Behälterentleerung sind im gesamten Landkreisgebiet insgesamt 14 Mülllader und Kraftfahrer im Einsatz. Für die Restabfallsammlung sind acht Fahrzeuge und für die Bioabfallsammlung sechs Fahrzeuge eingesetzt. Bei der 4-wöchentlichen PPK-Sammlung kommen insgesamt vier Fahrzeuge zum Einsatz. Die Anzahl der turnusmäßigen Behälterleerungen beläuft sich dabei auf über 2,073 Millionen pro Jahr, das sind 7.976 Leerungen pro Arbeitstag (bei 260 Arbeitstage/a) oder 172.813 Leerungen im Monat.

Der AWP leistet grundsätzlich keinen sog. Fullservice, bei dem die Müllwerker die Tonnen vom Grundstück abholen, leeren und wieder zurückbringen. Die Abfallgefäße werden an den Abfuhrtagen von den Kunden an den Straßenrändern bzw. Grundstücksgrenzen zur Entleerung bereitgestellt.

Pro Woche wurden durchschnittlich ca. 5.000 Kubikmeter Restmüll, Papier- und Bioabfälle erfasst.

Zu unseren Kunden gehören Hausverwaltungen, Privathaushalte, Gewerbebetriebe und öffentliche Einrichtungen. Der AWP sorgt im Gebiet des Landkreises Pfaffenhofen für die Leerung von ca. 98.000 Restabfall- und Wertstofftonnen. Zusätzlich bietet der AWP auf 20 Wertstoffhöfen, zwölf zusätzlichen Gartenabfallsammelstellen, einer Hausratsammelstelle und einer mobilen Problemabfallsammlung eine gebührenfreie Abgabe von Sperrabfall, Wertstoffen und Problemabfällen. Die Quote für die durch den AWP erfassten und der Verwertung zugeführten Abfälle (Verwertungsquote) konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert und gegenüber dem Vorjahr bei über 78 % stabil gehalten werden.

Der Betrieb arbeitet ausschließlich mit Unternehmen zusammen, die einen modernen und umweltschonenden Fuhrpark unterhalten und entsorgt seine Abfälle in umweltverträglichen Anlagen.

Der gesamte Restabfall wird in der MVA Ingolstadt umweltschonend entsorgt und dabei zur Strom- und zu anderer Energieversorgung genutzt.

Bereits vor Einführung der gesetzlich vorgeschriebenen Gewerbe-Restabfalltonnen (Pflichttonne) im Jahr 2003 hat der AWP zusätzlich für das Pfaffenhofener Gewerbe eine umfangreiche Angebotspalette vorgehalten.

Der AWP leert nicht nur pünktlich die Abfall- und Wertstofftonnen, sondern trägt auch Verantwortung für die langfristige Entsorgungssicherheit des Landkreises Pfaffenhofen. Wir machen uns stark dafür, dass die Errungenschaften der letzten 20 Jahre (Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes) beim Aufbau einer ökologischen Abfallwirtschaft in Pfaffenhofen auch in Zukunft erhalten bleiben und setzen uns gegen Bestrebungen der Liberalisierung und Privatisierung der Abfallwirtschaft zur Wehr. Wir wollen die Abfallwirtschaft als Teil der kommunalen Selbstverwaltung erhalten. Denn Abfall ist keine Ware wie jede andere, sondern ein Risikogut, das einen verantwortungsvollen Umgang erfordert.

Unter dem Motto „Modernisierung statt Privatisierung“ hat der AWP weitere Verbesserungen im Kundenservice sowie Optimierungsmaßnahmen in den operativen Bereich ermöglicht.

Die im Rahmen des Holsystems eingesetzten Abfallsammelgefäße sind seit Oktober 2006 Eigentum des AWP. Dadurch entfallen die bisher nicht unerheblichen Mietzahlungen für die Gefäße. Mittelfristig trägt auch diese Maßnahme zur Stabilisierung der Gebühren bei.

Ferner sind die neuen Tonnen mit einem sog. Transponder ausgestattet, der auf elektronischem Wege eine genaue Zuordnung zu den jeweiligen Grundstücken ermöglicht und eine exakte Abrechnung mit den mit der Einsammlung beauftragten Unternehmen zulässt.

Nach wie vor investieren wir auch in die Personalentwicklung, denn unser wichtigstes Kapital sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die AWP-Homepage – www.awp-paf.de – wurde 2011 mehr als 42.000 mal aufgerufen.

Insbesondere Privathaushalte aber auch Hausverwaltungen und Gewerbebetriebe gehören zu den wichtigsten Kunden des AWP. Sie werden von den Abfallberatern des AWP betreut. Regelmäßige Kundenbefragungen sowie die regelmäßige Teilnahme an Gewerbesessen im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm bringen für die Beratungsarbeit wertvolle Erkenntnisse.

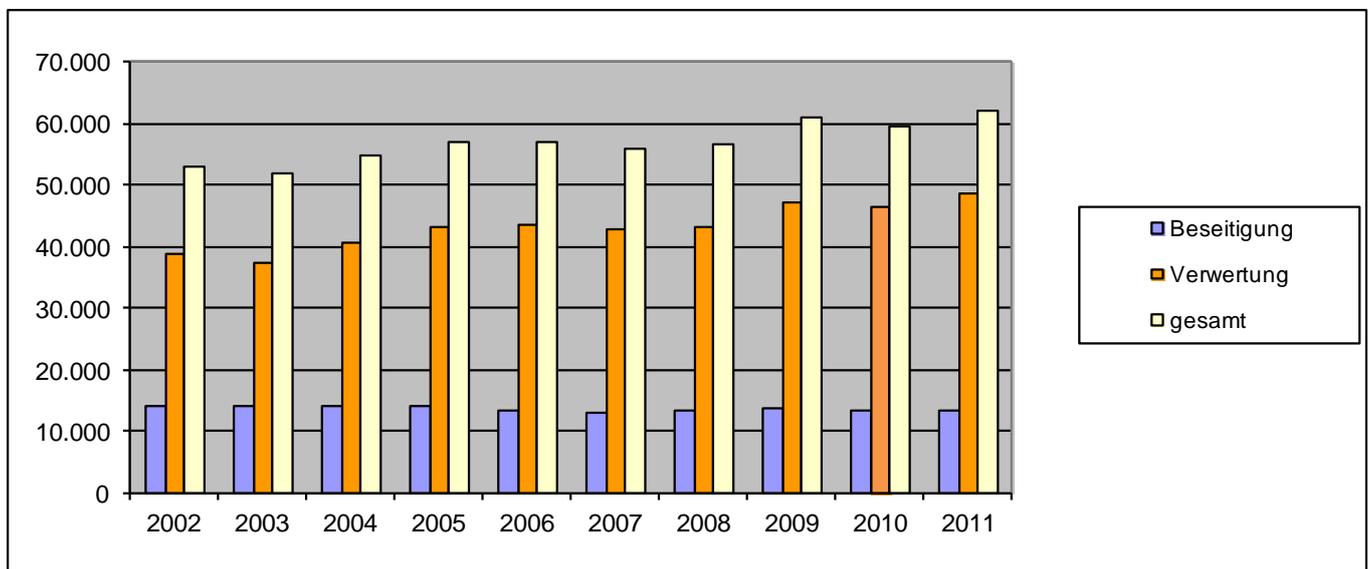
Im Geschäftsbericht 2011 informieren wir Sie über unsere Aktivitäten im Jahr 2011 und stellen Ihnen unsere Leistungen und Zielsetzungen vor. Der gesamte Bericht ist über die Homepage oder direkt beim AWP erhältlich.

5.2 Ausblick

Seit Einführung des Abfallwirtschaftskonzeptes, mit der Umsetzung einer integrierten Abfallwirtschaft, dem Ausbau der Wertstofffassung und einer umfangreichen Beratung zur Abfallvermeidung hat sich das Restmüllaufkommen (Abfälle zur Beseitigung) im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm anfänglich spürbar verringert und in den letzten 10 Jahren stabilisiert. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Wertstoffmenge (Abfälle zur Verwertung) kontinuierlich.

Festzuhalten bleibt, dass die Gesamtmenge an Abfällen in den letzten 3 Jahren stagniert bzw. geringfügigen Schwankungen unterworfen ist. Dies zeigt die Problematik, abfallvermeidendes Verhalten in tägliches Handeln umzusetzen. Insbesondere der Rückgang beim Beseitigungsabfall lässt auf verstärkte Abfallvermeidungsaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm schließen.

Zur Verdeutlichung ist nachfolgend die Entwicklung der Wertstoff- und Restmüllmengen der letzten Jahre dargestellt:

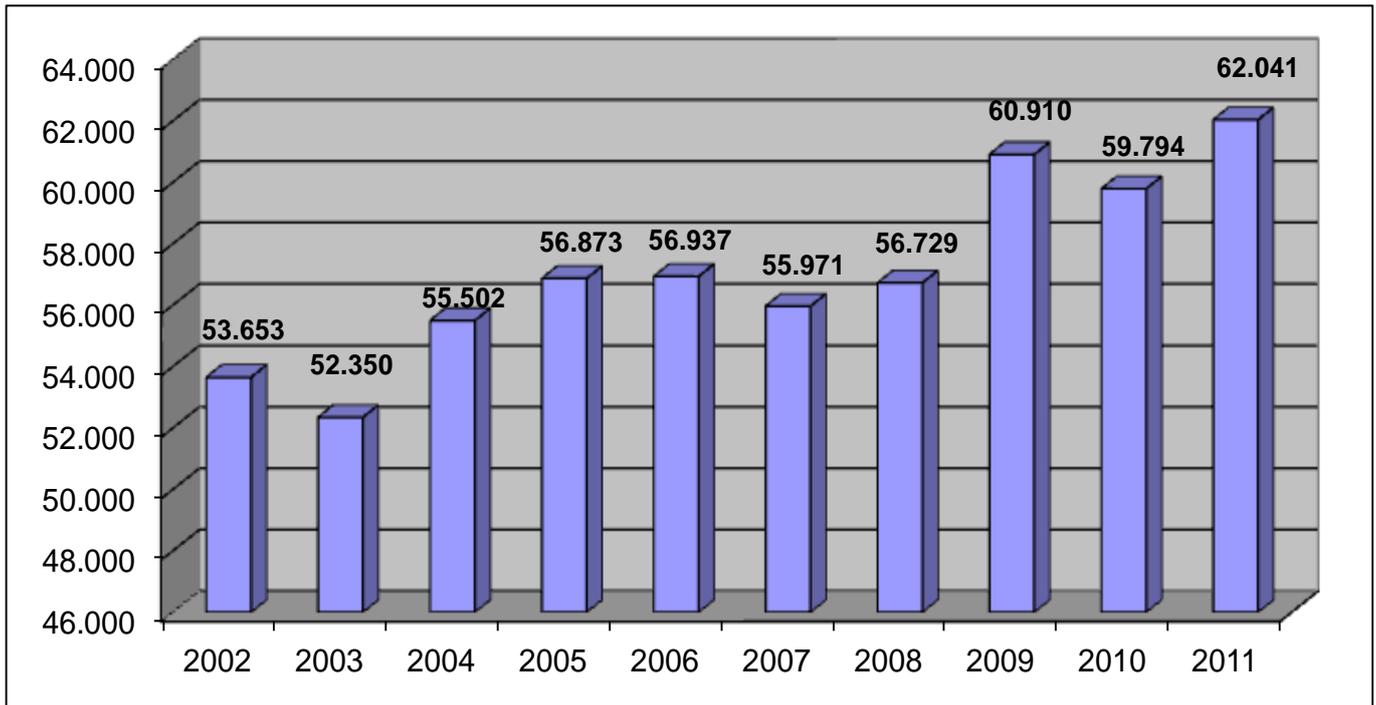


Der Versuch, eine Prognose über abfallwirtschaftliche Entwicklungen zu erstellen, bleibt jedoch aufgrund der ständig wechselnden Rahmenbedingungen und der wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen weiter schwierig.

Gleichwohl prognostizieren Abfallspezialisten wie die Professoren Doedens, Gallenkemper und Scheffold in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsausschuss Logistiksysteme der Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft (EdDE) für den Zeitraum bis 2025 eine nahezu konstante Abfallmenge aus privaten Haushalten, wobei sich die Zusammensetzung jedoch ändern wird.

Im Ergebnis zeigt die Studie u.a. auf, dass die Getrennsammlung von Haushaltsabfällen in Deutschland nicht weiter vorangetrieben und gleichzeitig die Sortiertechnik verbessert werden soll, um so eine gemeinsame Erfassung trockener Wertstoffe wie z.B. Altpapier, Altglas, E-Schrott in einer einheitlichen Wertstofftonne zu ermöglichen.

Entwicklung der Gesamtabfallmenge im Landkreis Pfaffenhofen (t/a, ab 2006 mit Bauschutt, ohne Glas und LVP):



5.3 Ziele

Die Abfallwirtschaft hat sich in den vergangenen zehn Jahren grundlegend geändert.

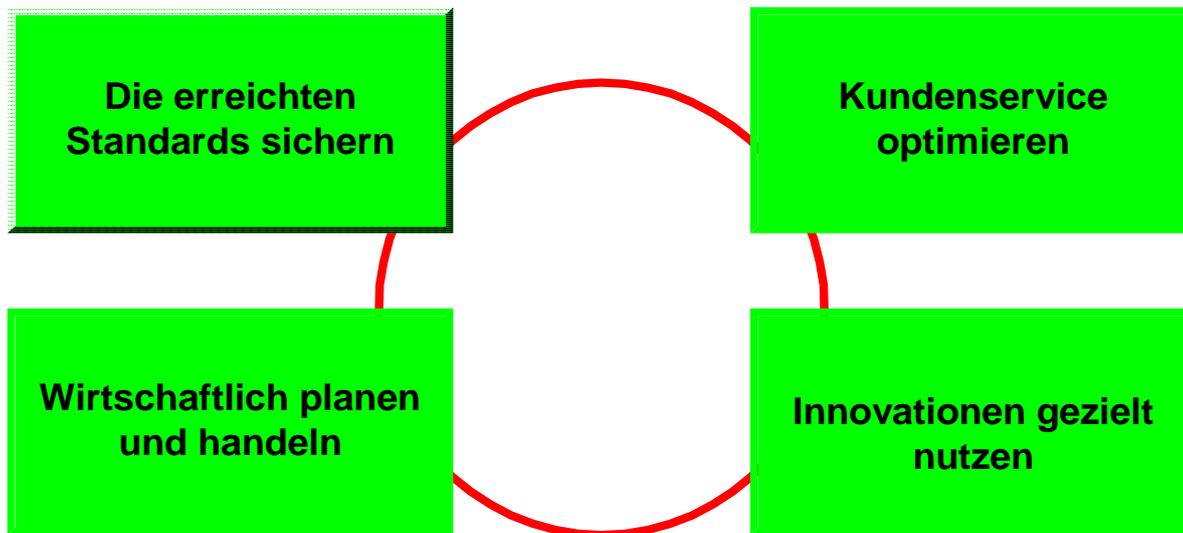
Auslöser für diesen dynamischen Prozess waren die gesetzgeberischen Maßnahmen auf nationaler wie europäischer Ebene sowie innovative technische Entwicklungen auf dem Gebiet der Abfallbehandlung. Zudem hat sich in den letzten Jahren der Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Entsorgern um Marktanteile zunehmend verschärft.

Im Interesse von Wirtschaftlichkeit, Planungssicherheit und Gebührenstabilität hat die kommunale Abfallwirtschaft ihre Kräfte gegenüber der Politik, dem Gesetzgeber, den Verbänden und der Europäischen Union gebündelt. Ziel dieser Anstrengungen ist zum einen der Erhalt der bisherigen Entsorgungsaufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge und zum anderen die Aufrechterhaltung der öffentlichen Kontrolle im Umgang mit Abfällen.

Die bewährte Aufgabenteilung zwischen kommunaler und privater Entsorgungswirtschaft soll grundsätzlich auch künftig fortgeführt werden.

Dabei erfordert gerade das Risikogut Abfall im besonderen Maße vorausschauende Planung und verantwortungsbewusstes Investieren. Wichtiger als kurzfristiges Gewinndenken ist die langfristige Entsorgungssicherheit auf hohem ökologischen Niveau. Auf diesem Gebiet hat die kommunale Abfallwirtschaft bereits in der Vergangenheit ihre besondere Stärke bewiesen.

Gerade auch deshalb kommt der Strategie des AWP



besondere Bedeutung zu.

Wirtschaftlich planen und handeln

Da der AWP bis auf Wertstoffhöfe sowie Gartenabfallsammelstellen keine eigenen abfallwirtschaftlichen Einrichtungen betreibt, sind alle Maßnahmen und Leistungen im Rahmen eines verstärkten Wettbewerbes bzw. durch regelmäßige Neuausschreibungen zu vergeben. Die Stellflächen für die Containeraufstellungen außerhalb der Wertstoffhöfe werden durch die Städte, Märkte und Gemeinden dem Abfallwirtschaftsbetrieb zur Verfügung gestellt.

Vorsprung durch Benchmarking-Analysen

Mit der kontinuierlichen Analyse bundesweiter Benchmarking-Studien erschließt der AWP weitere Einsparungspotentiale. Benchmarking-Studien vergleichen Leistungs- und Kostendaten aus den Bereichen Logistik, Mülleinsammlung, Entsorgung und Verwaltung nach einheitlichen Mustern. Aus dem Kennzahlenvergleich, der die Prozesse und ihre Einflussfaktoren erfasst, kann der AWP die Kosteneffizienz der Organisationsstrukturen und Entsorgungsleistungen bewerten und Leistungsreserven sowie betriebswirtschaftliche Einsparpotentiale aufzeigen.

Kundenorientierung

Zur Umsetzung der allgemeinen Prinzipien der Kundenorientierung und Bürgerfreundlichkeit sind konkrete Instrumente und Maßnahmen anzuwenden, etwa im Bereich der Kunden- und Bedarfsermittlung (regelmäßige Kundenbefragungen) sowie bei der Gestaltung und Weiterentwicklung abfallwirtschaftlicher Serviceangebote. Dabei kommt auch der kundenorientierten Gestaltung von Gebühren und Preisen (z.B. attraktive Komplettangebote) sowie der transparenten und kundenfreundlichen Gestaltung von abfallwirtschaftlichen Vorschriften und Satzungen eine besondere Bedeutung zu.

Gebührenstabilität,

höhere Wirtschaftlichkeit durch Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung und

die Optimierung der Kundenorientierung

sind dabei zielführend anzustreben.

Mit seiner über zehnjährigen Erfahrung steht der AWP als modernes Dienstleistungsunternehmen auch in Zukunft für **stabile Gebühren, hohe Entsorgungsqualität** und **bürgerfreundlichen Service**.

Pfaffenhofen an der Ilm, Februar 2012

Werkleitung des AWP

Erstellt: Anton Gänger

Gliederung	Seite
1. Daten- und Zahlen	2
1.1 Wertung	3, 4
1.2 Aufkommen je Einwohner	5
2. Abfall zur Verwertung	6, 7, 8, 9
2.1 PPK	9,10,11
2.2 DSD-Wertstoffe	11, 12
2.3 Gartenabfälle	12, 13, 14, 15
2.4 Biomüll	16, 17, 18, 19
2.5 E-Schrott, Kühlgeräte	20, 21
2.6 Altholz	21, 22
2.7 Baustellenabfälle	22
2.8 Inerter Bauschutt	22, 23
2.9 Sperrabfall	23, 24
2.10 Wertstoff- und Einwohnerentwicklung	24, 25
3. Sonderabfall	25, 26, 27
3.1 Asbest- und Dämmstoffe	27
4. Abfälle zur Beseitigung	27
4.1 Behandlung und Ablagerung	27, 28
4.2 Abfall zur Beseitigung und Einwohner	28, 29
4.3 Gewerbeabfall	29, 30
4.4 Sammlung von Abfällen zur Beseitigung	31, 32
4.4.1 Windelsäcke	33
5. Zusammenfassung, Ausblick und Ziele	
5.1 Zusammenfassung	33, 34, 35
5.2 Ausblick	35, 36, 37
5.3 Ziele	37, 38, 39